

## Der Brief des Apostels Paulus an die

# GALATER

---

### **Titel**

Der Galaterbrief leitet seinen Namen (*pros Galatas*) von der Region in Kleinasien (der heutigen Türkei) her, in welcher sich die angeschriebenen Gemeinden befanden. Es ist der einzige Paulusbrief, der sich ausdrücklich an Gemeinden in mehr als einer Stadt richtet (1,2; vgl. 3,1; 1Kor 16,1).

### **Autor und Abfassungszeit**

Der Brief selbst weist den Apostel Paulus als Autor des Galaterbriefs aus (1,1; 5,2). Es gibt keinen Grund, diese innere Aussage in Frage zu stellen. Paulus wurde in Tarsus geboren, einer Stadt in der Provinz Zilizien, die nicht weit von Galatien entfernt liegt. Unter dem berühmten Rabbiner Gamaliel erhielt Paulus in Jerusalem eine gründliche Ausbildung in den Schriften des ATs und in der rabbinischen Überlieferung (Apg 22,3). Als Mitglied der ultraorthodoxen Sekte der Pharisäer (Apg 23,6) war er einer der »Nachwuchsstars« des Judentums des 1. Jhdts. (1,14; vgl. Phil 3,5,6).

Auf dem Weg von Jerusalem nach Damaskus, wo Paulus Christen verfolgen wollte, nahm der Verlauf seines Lebens eine plötzliche und dramatische Wendung, als sich ihm der auferstandene, verherrlichte Christus in den Weg stellte (s. *Anm. zu Apg 9*). Diese eindruckliche Begegnung machte aus Saulus, den führenden Christenverfolger, Paulus, den bedeutendsten Missionar des christlichen Glaubens. Das Christentum – zunächst nur der Glaube einer kleinen Gruppe jüdischer Juden – wurde durch Paulus' drei Missionsreisen und seine Romreise zu einem das Römische Reich umspannenden Phänomen. Der Galaterbrief ist einer von 13 inspirierten Briefen, die Paulus an heidenchristliche Gemeinden bzw. an seine Mitarbeiter schrieb. Für weitere biografische Informationen siehe die Einleitungen zum Römerbrief: Autor und Abfassungszeit.

In Kapitel 2 beschreibt Paulus seinen Besuch des Jerusalemer Apostelkonzils, das auch in Apg 15 beschrieben ist (s. *Anm. zu 2,1*); somit muss er den Galaterbrief nach diesem Ereignis geschrieben haben. Da die meisten Gelehrten das Jerusalemer Konzil auf das Jahr 49 n.Chr. datieren, müssen wir die Abfassung dieses Briefes höchstwahrscheinlich kurze Zeit später ansetzen.

### **Hintergrund und Umfeld**

Zur Zeit des Paulus hatte das Wort *Galatien* zwei verschiedene Bedeutungen. Im streng ethnischen Sinn war Galatien die Region in Zentralasien, in der die Galater lebten. Die Galater waren ein keltisches Volk, das im 3. Jhd. v.Chr. von Gaul (im heutigen Frankreich) aus in dieses Gebiet gewandert war. Die Römer eroberten Galatien im Jahre 189 v.Chr., doch gewährten sie ihnen bis 25 v.Chr. ein gewisses Maß an Unabhängigkeit. Dann wurde Galatien eine römische Provinz, die auch einige Regionen umfasste, die nicht von ethnischen Galatern bewohnt waren (z.B. Teile von Lykaonien, Phrygien und Pisidien). So beschrieb *Galatien* schließlich im politischen Sinn die gesamte römische Provinz und nicht nur die Region, in der das Volk der Galater lebte.

Paulus gründete in den südgalatischen Städten Antiochia, Ikonium, Lystra und Derbe Gemeinden (Apg 13,14 – 14,23). Diese Städte befanden sich zwar innerhalb der römischen Provinz Galatien, jedoch nicht in der ethnischen Galaterregion. Keine historischen Dokumente überliefern oder deuten an, dass Paulus in diesem nördlichen, weniger dicht besiedelten Gebiet Gemeinden gegründet habe.

Aufgrund der beiden Bedeutungen des Wortes Galatien ist es noch schwieriger zu bestimmen, wer die ursprünglichen Empfänger dieses Briefes waren. Einige interpretieren *Galatien* in seinem strikt ethnischen Sinn und argumentieren, dass Paulus diesen Brief an Gemeinden in Nordgalatien richtete, wo die Nachkommen der Einwanderer aus Gaul lebten. Paulus überquerte zwar offenbar mindestens zwei Mal die Grenze zu den nordgalatischen Landstrichen (Apg 16,6; 18,23), doch die Apostelgeschichte berichtet nichts davon, dass er dort Gemeinden gründete oder evangelistisch tätig war.

Weil weder die Apg noch der Galaterbrief konkrete Städte oder Personen aus Nordgalatien erwähnen, ist es vernünftig anzunehmen, dass Paulus diesen Brief an Gemeinden schrieb, die im südlichen Teil der römischen Provinz ansässig waren, außerhalb der Region der ethnischen Galater. Die Apg berichtet, dass der Apostel solche Gemeinden in Antiochia in Pisidien (13,14–50), Ikonium (13,51 – 14,7; vgl. 16,2), Lystra (14,8–19; vgl. 16,2) und Derbe (14,20.21; vgl. 16,1) gründete. Außerdem waren die angeschriebenen Gemeinden offensichtlich vor dem Jerusalemer Konzil entstanden (2,5). Da die Gemeinden in Südgalatien im Rahmen von Paulus' erster Missionsreise gegründet wurden – also in der Zeit vor dem Konzil –, erfüllen sie dieses Kriterium. Nordgalatien bereiste Paulus erst nach dem Jerusalemer Konzil (Apg 16,6).

Paulus schrieb den Galatern, sie sollten den jüdaistischen Irrlehrern entgegenreten, die die zentrale neu-

testamentliche Lehre unterwanderten, dass die Rechtfertigung durch Glauben geschieht (s. *Anm. zu Röm 3,34*). Diese Irrlehrer ignorierten den ausdrücklichen Befehl des Jerusalemer Konzils (Apg 15,23-29) und verbreiteten ihre gefährliche Lehre, dass Heiden zunächst jüdische Proselyten werden und sich dem mosaischen Gesetz unterwerfen müssten, bevor sie Christen werden könnten (siehe 1,7; 4,17.21; 5,2-12; 6,12.13). Schockiert über die Offenheit der Galater gegenüber dieser verderblichen Irrlehre (vgl. 1,6) schrieb Paulus diesen Brief, um die Rechtfertigung durch Glauben zu verteidigen und diese Gemeinden vor den schrecklichen Konsequenzen zu warnen, die ein Verwerfen dieser fundamentalen Lehre nach sich ziehen würde. Der Galaterbrief ist der einzige Paulusbrief, der kein Lob für seine Leser enthält. Das zeigt, wie genötigt Paulus sich sah, die Galater dringend zu korrigieren und die grundlegende Rechtfertigungslehre zu verteidigen.

### Historische und lehrmäßige Themen

Der Galaterbrief bietet wertvolle historische Informationen über Paulus' Hintergrund (Kap. 1 und 2). Dazu gehören: Sein dreijähriger Aufenthalt im nabatäischen Arabien (1,17-18), den die Apg nicht erwähnt; sein 15-tägiger Besuch bei Petrus nach seinem Aufenthalt in Arabien (1,18.19); seine Reise zum Jerusalemer Konzil (2,1-10) und seine Auseinandersetzung mit Petrus (2,11-21).

Wie bereits bemerkt, ist das zentrale Thema des Galaterbriefes (wie das des Römerbriefes) die Rechtfertigung durch Glauben. Paulus verteidigt diese Lehre (das Herzstück des Evangeliums) sowohl in ihren theologischen (Kap. 3 und 4) als auch praktischen (Kap. 5 und 6) Aspekten. Darüber hinaus verteidigt er seine Position als Apostel (Kap. 1 und 2), denn wie in Korinth hatten falsche Lehrer versucht, ihrer Irrlehre Gehör zu verschaffen, indem sie Paulus' Glaubwürdigkeit untergruben. Die wichtigsten theologischen Themen des Galaterbriefes ähneln sehr denen des Römerbriefes, z.B. das Unvermögen des Gesetzes, den Menschen zu rechtfertigen (2,16; vgl. Röm 3,20), das Gestorbensein des Gläubigen gegenüber dem Gesetz (2,19; Röm 7,4), das Gekreuzigtsein des Gläubigen mit Christus (2,20; Röm 6,6), Abrahams Rechtfertigung aus Glauben (3,6; vgl. Röm 4,3), dass Gläubige geistliche Kinder Abrahams (3,7; vgl. Röm 4,15) und deshalb gesegnet sind (3,9; vgl. Röm 4,23.24), die Universalität der Sünde (3,22; vgl. Röm 11,32), dass die Gläubigen geistlich in Christus getauft sind (3,27; vgl. Röm 6,3), Gottes Annahme der Gläubigen als seine geistlichen Kinder (4,5-7; vgl. Röm 8,14-17), dass die Liebe das Gesetz erfüllt (5,14; vgl. Röm 13,8-10), die Wichtigkeit des Wandels im Geist (5,16; vgl. Röm 8,4), den Kampf des Fleisches gegen den Geist (5,17; vgl. Röm 7,23.25) und die Wichtigkeit des gegenseitigen Tragens von Lasten unter Gläubigen (6,2; vgl. Röm 15,1).

### Herausforderungen für den Ausleger

Erstens beschrieb Paulus einen Besuch in Jerusalem und eine darauffolgende Begegnung mit Petrus, Jakobus und Johannes (2,1-10). In diesem Textabschnitt gilt es die Frage zu beantworten, ob es sich hier um seinen Besuch des Jerusalemer Konzils handelt (Apg 15) oder um den früheren Besuch in Jerusalem, als er der dortigen Gemeinde wegen der Hungersnot eine Hilfsgabe überbrachte (Apg 11,27-30). Zweitens: Die Vertreter der Lehre der Taufwiedergeburt (die Irrlehre, dass die Taufe heilsnotwendig sei) unterstützen ihre Ansicht mit 3,27. Drittens: Andere haben diesen Brief herangezogen, um ihre Angriffe auf die biblischen Rollen von Mann und Frau zu untermauern. Sie behaupten, die geistliche Gleichwertigkeit, die in 3,28 gelehrt wird, sei unvereinbar mit der traditionellen Vorstellung von der Autorität des Mannes und der Unterordnung der Frau. Viertens: Die Gegner der Lehre der Heilssicherheit wenden ein, der Ausdruck: »aus der Gnade gefallen« (5,4) beschreibe Gläubige, die ihre Errettung verloren haben. Fünftens gibt es unterschiedliche Ansichten darüber, ob Paulus' Aussage: »Seht, wie weitläufig (oder: mit welch großen Buchstaben) ich euch geschrieben habe mit eigener Hand« (6,11) sich auf den ganzen Brief bezieht oder nur auf die Schlussverse. Sechstens behaupten viele, Paulus habe die Grenze zwischen Israel und der Gemeinde aufgehoben, als er die Gemeinde als »Israel Gottes« identifizierte (6,16). Auf diese Herausforderungen werden wir in den Anmerkungen zu den jeweiligen Textstellen eingehen.

## Gliederung

- I. Persönlich: Der Prediger der Rechtfertigung (1,1 – 2,21)
  - A. Apostolische Züchtigung (1,1-9)
  - B. Apostolische Zeugnisse (1,10 – 2,10)
  - C. Apostolische Zuversicht (2,11-21)
- II. Lehrmäßig: Das Prinzip der Rechtfertigung (3,1 – 4,31)
  - A. Die Erfahrung der Galater (3,1-5)
  - B. Der Segen Abrahams (3,6-9)
  - C. Der Fluch des Gesetzes (3,10-14)
  - D. Die Verheißung des Bundes (3,15-18)
  - E. Der Zweck des Gesetzes (3,19-29)
  - F. Die Sohnschaft der Gläubigen (4,1-7)
  - G. Die Nutzlosigkeit des Ritualismus (4,8-20)
  - H. Die Illustration aus der Schrift (4,21-31)
- III. Praktisch: Das Privileg der Rechtfertigung (5,1 – 6,18)
  - A. Freiheit von Ritualen (5,1-6)
  - B. Freiheit von Legalisten (5,7-12)
  - C. Freiheit im Geist (5,13-26)
  - D. Freiheit von geistlicher Sklaverei (6,1-10)
  - E. Schluss (6,11-18)

## Zuschrift und Grüße

Röm 1,1-7

**1** Paulus, Apostel nicht von Menschen, auch nicht durch einen Menschen, sondern durch Jesus Christus und Gott, den Vater, der ihn auferweckt hat aus den Toten, <sup>2</sup> und alle Brüder, die mit mir sind, an die Gemeinden in Galatien: <sup>3</sup> Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus, <sup>4</sup> der sich selbst für unsere Sünden gegeben hat, damit er uns herausrette aus dem gegenwärtigen bösen Weltlauf, nach dem Willen unseres Gottes und Vaters, <sup>5</sup> dem die Ehre gebührt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## Warnung vor einem anderen Evangelium

Gal 3,1-5; 4,9-20; 5,1-12; 2Kor 11,4

<sup>6</sup> Mich wundert, dass ihr euch so schnell abwenden lasst von dem, der euch durch die Gnade des

1 Apostel Röm 1,1;  
1Kor 1,1; Jesus 1,12;  
Gott 2Kor 1,1; auferweckt Apg 2,24; Hebr 13,20  
2 Phil 4,22  
3 6,16.18; 2Kor 1,2  
4 Mt 20,28; Mk 10,45;  
Eph 5,2; Tit 2,14;  
Weltlauf Röm 12,2;  
Eph 2,2; Willen 1Th 4,3; Hebr 10,10  
5 Röm 11,36; Eph 3,21  
6 3,1; 5,2-7; 2Kor 11,4  
7 verwirren 5,10.12;  
Evangelium 1Kor 3,11;  
Eph 4,4-6; verdrehen Apg 15,1  
8 Röm 16,17; 1Kor 15,1; Engel 2Kor 11,13-14; verflucht 1Kor 16,22; Offb 22,18-19

Christus berufen hat, zu einem anderen Evangelium, <sup>7</sup> während es doch kein anderes gibt; nur sind etliche da, die euch verwirren und das Evangelium von Christus verdrehen wollen.

<sup>8</sup> Aber selbst wenn wir oder ein Engel vom Himmel euch etwas anderes als Evangelium verkündigen würden als das, was wir euch verkündigt haben, der sei verflucht! <sup>9</sup> Wie wir es zuvor gesagt haben, so sage ich auch jetzt wiederum: Wenn jemand euch etwas anderes als Evangelium verkündigt als das, welches ihr empfangen habt, der sei verflucht! <sup>10</sup> Rede ich denn jetzt Menschen oder Gott zuliebe? Oder suche ich Menschen zu gefallen? Wenn ich allerdings den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich nicht ein Knecht des Christus.

<sup>10</sup> gefallen 1Th 2,4; Lk 6,26; Mt 22,16; Knecht Röm 1,1

**1,1 Paulus.** S. Einleitung zum Römerbrief: Autor und Abfassungszeit; s. *Anm.* zu Apg 9,1. **Apostel.** Im allgemeinen Sinn bedeutet dieser Begriff 'ein Gesandter mit Auftrag'. Die Apostel Jesu Christi – die zwölf und Paulus – waren besondere Botschafter oder Herolde, die der Herr Jesus ausgewählt und ausgebildet hat, um das Fundament der Urgemeinde zu legen und um als Kanäle der vollständigen Offenbarung Gottes zu dienen (s. *Anm.* zu Röm 1,1; vgl. Apg 1,2; 2,42; Eph 2,20). **nicht durch einen Menschen ... sondern durch Jesus Christus.** Um seine Apostelschaft vor den Angriffen der falschen Lehrer zu verteidigen, betont Paulus, dass Christus selbst ihn als Apostel eingesetzt hat, bevor er die anderen Apostel kennen lernte (vgl. V. 17.18; Apg 9,3-9). **auferweckt hat aus den Toten.** S. *Anm.* zu Röm 1,4. Paulus fügt diese wichtige Tatsache an, um zu zeigen, dass der auferstandene und aufgefahrne Christus selbst ihn eingesetzt hat (s. *Anm.* zu Apg 9,1-9.15). Daher erfüllte Paulus die Anforderungen, ein Zeuge der Auferstehung Jesu zu sein (vgl. Apg 1,22).

**1,2 Gemeinden in Galatien.** Die Gemeinden, die Paulus bei seiner ersten Missionsreise in Antiochia, in Pisidien, Ikonium, Lystra und Derbe gründete (Apg 13,14-14,23; s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld).

**1,3-5** Paulus' Gruß enthält nicht die sonst üblichen Worte des Lobes und der Freundlichkeit, sondern ist knapp und unpersönlich. Daraus wird deutlich, wie sehr er darüber besorgt war, dass die Gemeinden vom Evangelium abgewichen waren.

**1,3 Gnade sei mit euch und Friede.** S. *Anm.* zu Röm 1,1. Sogar Paulus' typischer Gruß war ein Angriff auf das gesetzliche System der Judaisten. Wenn die Errettung durch Werke geschieht, wie sie behaupteten, dann ist sie nicht aus »Gnade« und kann keinen »Frieden« bringen, weil niemand sicher sein kann, dass er genug gute Werke getan hat, um ewige Heilssicherheit zu haben.

**1,4 für unsere Sünden.** Niemand kann durch menschliche Anstrengung oder durch das Halten des Gesetzes Sünde vermeiden (Röm 3,20); deshalb muss sie vergeben werden. Diese Vergebung hat Christus durch seinen Sühnetod am Kreuz erworben (3,13; s. *Anm.* zu 2Kor 5,19-21; 1Pt 2,24). **gegenwärtigen bösen Weltlauf.** Das gr. Wort für »Weltzeit« bezeichnet keinen Zeitabschnitt, sondern eine Ordnung bzw. ein System, und zwar insbesondere das gegenwärtige, von Satan regierte Weltsystem (s. *Anm.* zu Röm 12,2; 1Joh 2,15.16; 5,19). **nach dem Willen unseres Gottes.** Das errettende Opfer Jesu war der Wille Gottes und er hat den Plan zu seiner Ehre entworfen und erfüllt. Vgl. Mt 26,42; Joh 6,38-40; Apg 2,22.23; Röm 8,3.31.32; Eph 1,7.11; Hebr 10,4-10.

**1,6 so schnell.** Dieses gr. Wort bedeutet entweder »leichtfertige oder »schnell« und manchmal beides. Zweifelloser charakterisieren beide Bedeutungen die Reaktion der Galater auf die Irrlehren der falschen Lehrer. **abwenden.** Besser übersetzt mit »verlassen« oder »verwandeln«. Dieses gr. Wort wurde verwendet für das Desertieren vom Militär, worauf die Todesstrafe stand. Die Form dieses gr. Verbs zeigt, dass die galatischen Gläubigen freiwillig die Gnade verließen, um der Gesetzhaltung nachzustreben, die die falschen Lehrer verbreiteten (s. *Anm.* zu 5,4). **Gnade des Christus.**

Gottes freie und souveräne Tat der Barmherzigkeit, mit der er Errettung gewährt durch den Tod und die Auferstehung Christi, völlig unabhängig von allen menschlichen Werken oder Verdiensten (s. *Anm.* zu Röm 3,24). **berufen.** Das könnte übersetzt werden: »der euch ein für allemal berufen hat« (vgl. 2Th 2,13.14; 2Tim 1,8.9; 1Pt 1,15) und bezieht sich auf Gottes wirksamen Ruf zum Heil (s. *Anm.* zu Röm 1,7). **anderen Evangelium.** Vgl. 2Kor 11,4. Das verdrehte Evangelium der Judaisten. Sie fügten zum wahren Evangelium Bedingungen, Zeremonien und Maßstäbe des Alten Bundes hinzu und erklärten diese Dinge zu Voraussetzungen für die Errettung. S. *Anm.* zu 3,3; 4,9; 5,7; Phil 3,2.

**1,7 verwirren.** Das gr. Wort könnte übersetzt werden mit »stören« und bedeutet »hin und her schütteln« im Sinne von erregen oder aufrütteln. Hier bezieht es sich auf die tiefe emotionale Beunruhigung, die die galatischen Gläubigen erlebten. **das Evangelium von Christus.** Die frohe Botschaft der Errettung allein aus Gnade, allein durch Glauben an Jesus Christus (s. *Anm.* zu Röm 1,1; 1Kor 15,1-4). **verdrehen.** Etwas ins Gegenteil verkehren. Die falschen Lehrer fügten dem Evangelium Christi zusätzlich das Gesetz hinzu und verwandelten die Botschaft von Gottes unverdienter Gnade gegenüber Sündern in eine Botschaft über verdiente und erworbene Gnade.

**1,8.9** Gott hat zu allen Zeiten bestimmte Objekte, Personen und Völkergruppen dem Verderben geweiht (Jos 6,17.18; 7,1.25.26). Das NT bietet viele Beispiele für eine dieser Gruppen, nämlich die Irrlehrer (Mt 24,24; Joh 8,44; 1Tim 1,20; Tit 1,16). Hier werden die Judaisten als Mitglieder dieser infamen Gesellschaft identifiziert.

**1,8 wir oder ein Engel vom Himmel.** Paulus spricht hypothetisch und führt die unwahrscheinlichsten Beispiele für Irrlehrer an: ihn selbst und heilige Engel. Die Galater sollten keinen Botschafter aufnehmen, so anstandslos sein Zeugnis auch sein mochte, wenn seine Heilslehre auch nur im geringsten Maße von der Wahrheit Gottes abwich, die Gott durch Christus und die Apostel offenbart hat. **verflucht.** Die Übersetzung des bekannten gr. Wortes *anathema*, was bedeutet, jemandem dem Verderben in der ewigen Hölle preisgeben (vgl. Röm 9,3; 1Kor 12,3; 16,22).

**1,9 Wie wir zuvor gesagt haben.** Paulus bezieht sich hier auf et was, was er nicht in einem früheren Brief geschrieben, sondern was er bei einem früheren Besuch in diesen Gemeinden gelehrt hat. **jemand.** Paulus geht vom hypothetischen Fall von V. 8 (der Vorstellung, der Apostel oder Engel würden ein falsches Evangelium verkündigen) über zur realen Situation der Galater. Auf die Judaisten traf nämlich genau das zu und daher mussten sie für ihre verwerfliche Irrlehre dem Verderben hingegeben werden.

**1,10-12** Weil die Irrlehrer Paulus' geistliche Zeugnisse zu untergraben versuchten, verteidigte er seine Apostelschaft und erklärte einmal mehr (vgl. V. 1), dass er nicht von Menschen eingesetzt war, sondern von Gott.

**1,10 Menschen zu gefallen.** Das war Paulus' frühere Motivation, als er seinen Mitjuden zuliebe die Christen verfolgte. **ein Knecht des Christus.** S. *Anm.* zu Röm 1,1. Paulus war ein williger Sklave Christi

*Die göttliche Berufung des Apostels Paulus*

Apg 9,1-20; 22,3-16; 26,9-20

<sup>11</sup> Ich lasse euch aber wissen, Brüder, dass das von mir verkündigte Evangelium nicht von Menschen stammt; <sup>12</sup> ich habe es auch nicht von einem Menschen empfangen noch erlernt, sondern durch eine Offenbarung Jesu Christi.

<sup>13</sup> Denn ihr habt von meinem ehemaligen Wandel im Judentum gehört, dass ich die Gemeinde Gottes über die Maßen verfolgte und sie zerstörte <sup>14</sup> und im Judentum viele meiner Altersgenossen in meinem Geschlecht übertraf durch übermäßigen Eifer für die Überlieferungen meiner Väter.

<sup>15</sup> Als es aber Gott, der mich vom Mutterleib an ausgesondert und durch seine Gnade berufen hat, wohlgefoll, <sup>16</sup> seinen Sohn in mir zu offenbaren,

<sup>11</sup> 1Kor 15,3; Joh 12,49  
<sup>12</sup> Eph 3,3  
<sup>13</sup> Apg 8,3  
<sup>14</sup> Apg 22,3; 26,5; Phil 3,5-6  
<sup>15</sup> Jes 49,1,5; Jer 1,5; Lk 1,15  
<sup>16</sup> *offenb.* 2Kor 4,6; Mt 16,17; *verkünd.* Eph 3,8; *Rate* Lk 9,62; Apg 26,19; Jer 17,16  
<sup>17</sup> Apg 9,19-25  
<sup>18</sup> *Petrus* Joh 1,42; *blieb* Apg 9,26-28; 22,17  
<sup>19</sup> *Brüder* Mt 13,55; Mk 6,3 vgl. Gal 2,9; Jak 1,1  
<sup>20</sup> Röm 9,1  
<sup>21</sup> Apg 9,30  
<sup>23</sup> Apg 9,21

damit ich ihn durch das Evangelium unter den Heiden verkündigte, ging ich sogleich nicht mit Fleisch und Blut zu Rate, <sup>17</sup> zog auch nicht nach Jerusalem hinauf zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern ging weg nach Arabien und kehrte wieder nach Damaskus zurück.

<sup>18</sup> Darauf, nach drei Jahren, zog ich nach Jerusalem hinauf, um Petrus kennenzulernen, und blieb fünfzehn Tage bei ihm. <sup>19</sup> Ich sah aber keinen der anderen Apostel, nur Jakobus, den Bruder des Herrn. <sup>20</sup> Was ich euch aber schreibe – siehe, vor Gottes Angesicht –, ich lüge nicht! <sup>21</sup> Darauf kam ich in die Gegenden von Syrien und Cilicien. <sup>22</sup> Ich war aber den Gemeinden von Judäa, die in Christus sind, von Angesicht unbekannt. <sup>23</sup> Sie hatten nur gehört: »Der, welcher uns einst verfolgte, ver-

geworden, was ihm eine Menge Leiden durch andere (6,17) einbrachte. Eine solche persönliche Aufopferung ist genau das Gegenteil des Ziels, Menschen zu gefallen (6,12).

**1,11 lasse euch aber wissen.** Das starke gr. Verb, das Paulus hier verwendet, leitete häufig eine wichtige und nachdrückliche Aussage ein (1Kor 12,3; 2Kor 8,1). **nicht von Menschen stammt.** Wörtl. »nicht nach Menschen(weise) ist«. Das Evangelium, das Paulus verkündete, war nicht menschlichen Ursprungs, sonst wäre es wie alle anderen menschlichen Religionen von Werkgerechtigkeit geprägt, die dem Stolz des Menschen und der Verführung Satans entspringt (Röm 1,16).

**1,12 nicht von einem Menschen empfangen noch erlernt.** Im Gegensatz zu den Judaisten, die ihre religiösen Anweisungen aus der rabbinischen Überlieferung bezogen. Die meisten Juden lasen nicht die Schrift selbst, sondern zogen stattdessen menschliche Auslegungen der Schrift als ihre religiöse Autorität und Orientierung heran. Viele ihrer Traditionen wurden in der Schrift nicht nur nicht gelehrt, sondern widersprachen ihr sogar (Mk 7,13). **durch eine Offenbarung.** Die Enthüllung von etwas, was vorher geheim gehalten wurde, in diesem Fall Jesus Christus. Paulus hatte zwar bereits von Christus gehört, begegnete ihm dann aber auf dem Weg nach Damaskus persönlich und empfing die Wahrheit des Evangeliums von ihm (Apg 9,1-16).

**1,13 – 2,21** Paulus fügt einen kurzen biografischen Abriss wichtiger Ereignisse seines Leben ein, um so seine Apostelschaft weiter zu verteidigen und nachzuweisen, dass das Evangelium der Gnade, das er verkündete, authentisch ist.

**1,13 Judentum.** Das jüdische Religionssystem der Werkgerechtigkeit, das nicht in erster Linie auf dem Text des ATs basierte, sondern auf rabbinischen Auslegungen und Traditionen. Paulus wird in seiner Argumentation zeigen, dass ein richtiges Verständnis des ATs nur zu Christus führen kann und zu seinem Evangelium der Gnade durch Glauben (3,6-29). **verfolgte.** Die Zeitform dieses gr. Verbs betont Paulus' hartnäckiges und kontinuierliches Bestreben, die Christen zu verletzen und letztlich auszurotten. *S. Anm. zu Apg 8,1-3; 9,1; 1Kor 15,9; 1Tim 1,12-14.*

**1,14 übertraf.** Dieses gr. Wort bedeutet wörtl. »durch Schlagen vorwärts bewegen« oder »vorantreiben«, wie man eine Schneise in einen Wald schlägt. Paulus trieb seine Karriere im Judentum voran (vgl. Phil 3,5,6) und weil er Judenchristen als Hindernis dafür ansah, versuchte er sie niederzumachen. **durch übermäßigen Eifer.** Diesen Eifer demonstrierte Paulus durch das Ausmaß und die Heftigkeit seiner Christenverfolgung (vgl. Apg 8,1-3; 26,11). **Überlieferungen meiner Väter.** Die mündlich überlieferten Lehren über das AT-Gesetz, die allgemein als »Halacha« bekannt sind. Diese Sammlung von Gesetzesauslegungen hatte schließlich dieselbe Autorität wie das Gesetz (die Tora) selbst, oder sogar noch höhere. Die Vorschriften der Halacha waren so hoffnungslos kompliziert und schwer zu befolgen, dass sowohl ihre Auslegung als auch ihr Befolgen selbst den scharfsinnigsten rabbinischen Gelehrten zu schwierig war.

**1,15 mich vom Mutterleib an ausgesondert.** Paulus sagt nicht, er sei nach seiner Geburt körperlich von seiner Mutter getrennt worden,

sondern Gott habe ihn von Geburt an für den Dienst beiseite gestellt. Dieser Ausdruck besagt, dass Gott Paulus auserwählt hat, ungeachtet seiner persönlichen Verdienste oder Leistungen (vgl. Jes 49,1; Jer 1,5; Lk 1,13-17; Röm 9,10-23). **durch seine Gnade berufen.** Gottes wirksamer Ruf (*s. Anm. zu Röm 1,7; 8,30*). Auf dem Weg nach Damaskus führte Gott Saulus, den er bereits erwählt hatte, zur Errettung.

**1,16 seinen Sohn in mir zu offenbaren.** Christus wurde auf dem Weg nach Damaskus nicht nur für Paulus offenbart, sondern auch in ihm, denn Gott gab ihm das nötige Leben, Licht und Vertrauen, um an ihn zu glauben. **unter den Heiden verkündigte.** Paulus' besonderer Ruf, das Evangelium den Nichtjuden zu verkünden (*s. Anm. zu Apg 9,15; 26,15-18*; vgl. Röm 1,13-16; 11,13; 15,18). **mit Fleisch und Blut zu Rate.** Paulus suchte nicht bei Ananias oder anderen Christen in Damaskus eine Erklärung oder Ergänzung für seine Offenbarung des Christus (Apg 9,19,20).

**1,17 Jerusalem ... Arabien ... Damaskus.** Anstatt sich direkt nach Jerusalem zu begeben, um dort von den Aposteln unterwiesen zu werden, ging Paulus in die nabatäische Wüste, die östlich von Damaskus beginnt und sich südlich bis zur Sinai-Halbinsel erstreckt. Nachdem der Herr ihn auf seinen Dienst vorbereitet hatte, kehrte er zurück und diente im nahegelegenen Damaskus.

**1,18 nach drei Jahren.** Die ungefähre Zeit von Paulus' Bekehrung bis zu seiner ersten Reise nach Jerusalem. Während dieser Jahre besuchte er Damaskus und wohnte im nabatäischen Arabien unter der Unterweisung des Herrn. Dieser Besuch in Jerusalem wird in Apg 9,26-30 beschrieben (*s. Anm. zu Apg 9,23*). **nach Jerusalem hinauf.** Reisende in Israel sprechen stets davon, nach Jerusalem hinauf zu gehen, weil es höher liegt als die Umgegend (*s. Anm. zu Apg 18,22*). **Petrus.** *S. Anm. zu Mt 10,2*; *s. Einleitung zu 1. Petrus: Autor und Abfassungszeit.* Petrus war persönlicher Begleiter des Herrn gewesen und in den Anfangsjahren der Jerusalemer Gemeinde ihr vollmächtigster Sprecher (Apg 1-12).

**1,19 Jakobus, den Bruder des Herrn.** Vgl. 2,9,12; *s. Anm. zu Apg 15,13*; *s. Einleitung zu Jakobus: Autor und Abfassungszeit.*

**1,20** Die Direktheit dieser Aussage zeigt, dass Paulus von den jüdischen Legalisten als unverschämter oder verblendeter Lügner beschuldigt wurde.

**1,21 Syrien und Cilicien.** *S. Anm. zu Apg 15,23*; vgl. Apg 9,30. Dieses Gebiet umfasste auch seine Heimatstadt Tarsus. In dieser Region predigte er mehrere Jahre. Als die Nachricht von der dortigen Erweckung nach Jerusalem kam, sandten sie Barnabas dorthin (*s. Apg 11,20-26*). Paulus blieb weiter in dieser Gegend und diente als Hirte für die Gemeinde in Antiochia. Später brach er von dort aus mit Barnabas zusammen zur ersten Missionsreise auf (Apg 13,1-3). Hinterher kehrten sie nach Antiochia zurück (Apg 13,1-3), von wo aus sie zum Jerusalemer Konzil gesandt wurden (Apg 14,26-15,4).

**1,22 Judäa.** *S. Anm. zu Apg 1,8.*

**1,23** In den 14 Jahren vor dem Jerusalemer Konzil (*s. Anm. zu 2,1*) war Paulus nur zweimal in Jerusalem gewesen (Apg 9,26-30; 11,30). Daher kannten die dortigen Christen ihn nur vom Hörensagen.



kündigt jetzt als Evangelium den Glauben, den er einst zerstörte!«<sup>24</sup> Und sie priesen Gott um meinetwillen.

*Die Anerkennung des Aposteldienstes von Paulus durch Petrus, Jakobus und Johannes*

Apg 15,1-29

**2** Darauf, nach 14 Jahren, zog ich wieder hinauf nach Jerusalem mit Barnabas und nahm auch Titus mit.<sup>2</sup> Ich zog aber aufgrund einer Offenbarung hinauf und legte ihnen, insbesondere den Angesehenen, das Evangelium vor, das ich unter den Heiden verkündige, damit ich nicht etwa vergeblich liefe oder gelaufen wäre.<sup>3</sup> Aber nicht einmal mein Begleiter Titus, obwohl er ein Grieche ist, wurde gezwungen, sich beschneiden zu lassen.

24 Apg 21,20  
1 Barnabas 11,22-26; Apg 15,2; Tit 1,4  
2 Angeseh. V. 6,9; Evang. Röm 2,16; vergeblich 1Kor 3,15; Phil 2,16  
3 1Kor 9,21  
4 falschen Apg 15,1; 2Kor 11,26; 2Pt 2,1; 1Joh 4,1; unterjochen Röm 8,15; Kol 2,20  
5 2,2-6  
6 gelten V. 2,9; Ansehen V. 2; 5Mo 10,17; Apg 10,34; Röm 2,11; Kol 3,25  
7 1Tim 2,7; 1Pt 1,1  
8 Apg 2,41; Röm 15,18

<sup>4</sup> Was aber die eingeschlichenen falschen Brüder betrifft, die sich hereingedrängt hatten, um unsere Freiheit auszukundschaften, die wir in Christus Jesus haben, damit sie uns unterjochen könnten –<sup>5</sup> denen gaben wir auch nicht eine Stunde nach, dass wir uns ihnen unterworfen hätten, damit die Wahrheit des Evangeliums bei euch bestehen bliebe.

<sup>6</sup> Von denen aber, die etwas gelten – was sie früher waren, ist mir gleich; Gott achtet das Ansehen der Person nicht –, mir haben diese Angesehenen nichts weiter auferlegt;<sup>7</sup> sondern im Gegenteil, als sie sahen, dass ich mit dem Evangelium an die Unbeschnittenen betraut bin, gleichwie Petrus mit dem an die Beschneidung –<sup>8</sup> denn der, welcher in Petrus kräftig wirkte zum Aposteldienst unter der Beschneidung, der wirkte auch in mir

**1,24 Sie priesen Gott um meinetwillen.** Ein Beweis dafür, dass das Evangelium, das Paulus verkündete, dasselbe war, das die Apostel den Gläubigen in Judäa vermittelten.

**2,1-10** Paulus zählt hier die Einzelheiten seines höchst wichtigen Besuchs in Jerusalem auf, der sein erster nach seiner Bekehrung war. Damit liefert er einen überzeugenden Beweis dafür, dass seine Botschaft identisch ist mit der Botschaft der anderen zwölf Apostel.

**2,1 Darauf, nach vierzehn Jahren, zog ich wieder hinauf nach Jerusalem.** Das war die Zeitspanne von seinem ersten Besuch in Jerusalem (1,18) bis zu dem Besuch, von dem er hier berichtet. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um seinen Besuch auf dem Jerusalemer Konzil (Apg 15,1-22), das einberufen worden war, um die Streitfrage über die Errettung der Heiden zu klären. Sprachlich gesehen muss sich das Wort »wieder« nicht unbedingt auf den unmittelbar nächsten Besuch beziehen, sondern kann einfach »noch einmal« bedeuten, ohne Hinweis, wie oft er Jerusalem in der Zwischenzeit besucht hatte. Und tatsächlich hatte Paulus während dieser 14 Jahre Jerusalem nochmals besucht: Er hatte der dortigen Gemeinde eine Hilfsgabe überbracht, weil sie unter der Hungersnot litt (Apg 11,27-30; 12,24.25). Paulus erwähnt diesen Besuch hier jedoch nicht, weil er für seine apostolische Autorität bedeutungslos war. **Barnabas.** S. *Anm. zu Apg 4,36*. Paulus' erster Gefährte, der sich vor den Aposteln in Jerusalem für ihn verbürgte (Apg 9,27) und ihn auf seiner ersten Missionsreise begleitete (Apg 13,2.3). **Titus.** Ein geistliches Kind und Mitarbeiter des Paulus (Tit 1,4.5). Als unbeschnittener Heide war Titus ein treffender Beweis für die Wirksamkeit von Paulus' Dienst. S. Einleitung zu Titus: Autor und Abfassungszeit.

**2,2 aufgrund einer Offenbarung.** Diese Offenbarung von Gott war die Stimme des Heiligen Geistes (s. *Anm. zu Apg 13,2-4*). Paulus weist darauf hin, dass sein Besuch im Auftrag Gottes geschah. Damit weist er jede Behauptung der Judaisten zurück, sie hätten Paulus nach Jerusalem gesandt, damit die Apostel seine Lehre korrigierten. **den Angesehenen.** Die drei wichtigsten Führer der Gemeinde in Jerusalem: Petrus, Jakobus (der Bruder des Herrn, 1,19) und Johannes (vgl. V. 9). Dieser Ausdruck bezeichnete üblicherweise Autoritätspersonen und bedeutete gleichzeitig eine ehrenhafte Stellung. Paulus beschreibt sie noch zwei weitere Male auf ähnliche Weise (V. 6.9). Damit deutet er einen Hauch von Sarkasmus gegen die Judaisten an, die behaupteten, ihre Lehre sei von den Aposteln bestätigt und Paulus' Lehre nicht. Wahrscheinlich hatten sie es sich zur Gewohnheit gemacht, diese drei Führer auf- und Paulus dadurch abzuwerten. **Evangelium.** S. *Anm. zu 1,7*. **nicht etwa vergeblich liefe.** Paulus hoffte, die führenden Brüder in Jerusalem würden seinen Dienst unter den Heiden unterstützen und ihre Ablehnung der Gesetzlichkeit nicht aufweichen. Er wollte nicht zusehen, wie seine Missionsarbeit durch einen Konflikt mit den anderen Aposteln zunichte gemacht wurde.

**2,3 Grieche.** S. *Anm. zu Röm 1,14*. **gezwungen, sich beschneiden zu lassen.** Herzstück des Werkesystems der Judaisten war die

mosaische Vorschrift der Beschneidung (s. *Anm. zu 1Mo 17,9-14; Röm 4,9-12*). Die Judaisten lehrten, ohne Beschneidung gebe es kein Heil (Apg 15,1.5.24). Paulus und die Apostel stritten das ab und diese Streitfrage wurde auf dem Jerusalemer Konzil geklärt (Apg 15,1-22). S. *Anm. zu 5,2-12; 6,15; Röm 4,10-12; 1Kor 7,19*. Als wahrer Gläubiger war Titus ein lebendiger Beweis, dass die Beschneidung und die mosaischen Vorschriften keine Voraussetzungen oder notwendigen Bestandteile der Errettung waren. Dass die Apostel nicht auf eine Beschneidung des Titus bestanden, bestätigte, dass die Gemeinde die Lehre der Judaisten verworfen (vgl. Timotheus, Apg 16,1-3).

**2,4 falschen Brüder.** Die Judaisten, die sich als echte Christen ausgaben. Da ihre Lehre angeblich Christus gemäß war, widersprach sie dem traditionellen Judentum, und weil sie Beschneidung und Gehorsam gegenüber dem mosaischen Gesetz als Bedingungen für die Errettung forderte, widersprach sie dem christlichen Glauben. **Freiheit.** Christen sind frei vom Gesetz als Mittel zum Heil, frei von seinen äußerlichen zeremoniellen Vorschriften als Lebensweg und frei von seinem Fluch über den Ungehorsam gegenüber dem Gesetz, denn diesen Fluch hat Christus für alle Gläubigen getragen (3,13). Diese Freiheit ist jedoch keine Lizenz zum Sündigen (5,13; Röm 6,18; 1Pt 2,16). **auszukundschaften.** Dieses gr. Wort schildert Spione oder Verräter, die sich heimlich ins Lager des Feindes einschleichen. Die Judaisten waren Satans Untergrundagenten, die er in die Gemeinde gesandt hatte, um das wahre Evangelium zu sabotieren. **unterjochen.** Wörtl. »versklaven«. Vermittelt den Gedanken an absolute Sklaverei unter einem System der Werkgerechtigkeit, das unmöglich zum Heil führen kann.

**2,5 gaben wir auch nicht ... nach.** Paulus und Titus (V. 3) rückten nie auch nur ein Stück weit von ihrer Erkenntnis der Errettung allein aus Gnade und allein durch Glauben ab. **die Wahrheit des Evangeliums.** Das wahre Evangelium im Gegensatz zum andersartigen (1,6-8) und falschen, das die Judaisten verbreiteten (s. *Anm. zu Röm 1,1*).

**2,6 die etwas gelten.** Da bezieht sich wieder auf Petrus, Jakobus und Johannes (s. *Anm. zu V. 2*). **Ansehen der Person.** Die Apostelschaft der Zwölf war nicht legitimer oder autoritativer als die Apostelschaft des Paulus, obwohl die Zwölf einzigartige Vorrechte hatten. Christus hatte sie alle beauftragt (vgl. Röm 2,11). Paulus sah seine Apostelschaft niemals als unterlegen an (s. 2Kor 12,11.12).

**2,7** Die Judaisten behaupteten, Paulus predige ein anderes Evangelium, doch die Apostel bestätigten, dass er das wahre Evangelium verkündete. Es war dasselbe Evangelium, das auch Petrus verkündete, jedoch vor einer anderen Zuhörerschaft. **an die Unbeschnittenen.** Paulus verkündete das Evangelium in erster Linie den Heiden (auch den Juden, die in heidnischen Ländern lebten, denn gewöhnlich ging er in den Städten zuerst in die Synagoge; vgl. Apg 13,5). **Petrus ... Beschneidung.** Petrus' Dienst galt in erster Linie den Juden.

**2,8 welcher in Petrus kräftig wirkte ... auch in mir.** Der Heilige Geist, der nur ein Evangelium kennt, bevollmächtigte sowohl Petrus als auch Paulus zu ihrem Dienst.

kräftig für die Heiden –, <sup>9</sup> und als sie die Gnade erkannten, die mir gegeben ist, reichten Jakobus und Kephas und Johannes, die als Säulen gelten, mir und Barnabas die Hand der Gemeinschaft, damit wir unter den Heiden, sie aber unter der Beschneidung wirkten; <sup>10</sup> nur sollten wir an die Armen gedenken, und ich habe mich auch eifrig bemüht, dies zu tun.

### Paulus widersteht Petrus in Antiochia

App 11,1-18; 15,7-11; Gal 3,10-14; 3,24-28; 5,1-6

<sup>11</sup> Als aber Petrus nach Antiochia kam, widerstand ich ihm ins Angesicht, denn er war im Unrecht. <sup>12</sup> Bevor nämlich etliche von Jakobus kamen, aß er mit den Heiden; als sie aber kamen, zog er sich zurück und sonderte sich ab, weil er die aus der Beschneidung fürchtete. <sup>13</sup> Und auch die übrigen Juden heuchelten mit ihm, so dass

<sup>9</sup> Gnade Röm 1,5; Kephas 1,18; Säulen Eph 2,20; Jer 1,18; *Gemeinschaft* Apg 15,26

<sup>10</sup> App 11,29-30; Röm 15,26

<sup>11</sup> Antioch. Apg 15,35; *widerstand* 1,10

<sup>12</sup> aß Mk 2,16; Apg 10,28; *fürchtete* Spr 29,25

<sup>13</sup> Pred 9,18

<sup>14</sup> *richtig* Hebr 12,13; Ps 125,5; *allen* 6,1; 1Tim 5,20; *jüdisch* Apg 15,10

<sup>15</sup> Röm 3,1-2; Phil 3,4-6

<sup>16</sup> *Gesetzes* Röm 3,20; Eph 2,9-10; *gläubig* Apg 13,39; 15,11; Phil 3,9

selbst Barnabas von ihrer Heuchelei mit fortgerissen wurde. <sup>14</sup> Als ich aber sah, dass sie nicht richtig wandelten nach der Wahrheit des Evangeliums, sprach ich zu Petrus vor allen: Wenn du, der du ein Jude bist, heidnisch lebst und nicht jüdisch, was zwingst du die Heiden, jüdisch zu leben?

### Durch Christus gerechtfertigt – mit Christus gekreuzigt

Röm 3,21-30; 6,4-11

<sup>15</sup> Wir sind [zwar] von Natur Juden und nicht Sünder aus den Heiden; <sup>16</sup> [doch] weil wir erkannt haben, dass der Mensch nicht aus Werken des Gesetzes gerechtfertigt wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, so sind auch wir an Christus Jesus gläubig geworden, damit wir aus dem Glauben an Christus gerechtfertigt würden

**2,9 Jakobus, Kephas und Johannes.** Dieser Jakobus war Jesu Halbbruder (1,19), der in der Gemeinde von Jerusalem zu einer bedeutenden Rolle aufgestiegen war (s. Einleitung zu Jakobus). Kephas (Petrus) und Johannes (der Bruder des Jakobus, des Apostels, der in Apg 12,2 den Märtyrertod starb), waren zwei enge Begleiter Jesu und wurden in der Gemeinde von Jerusalem zu den wichtigsten Aposteln (s. Apg 2,12). **Gnade ... die mir gegeben ist.** Diese führenden Apostel konnten nur zu der einen Schlussfolgerung kommen, dass hinter Paulus' Dienst die Gnade Gottes stand, denn er verkündete vollmächtig das Evangelium und durch seinen Dienst entstanden Gemeinden. **Säulen.** Diese Metapher betont die Rolle von Jakobus, Petrus und Johannes für den Aufbau und Erhalt der Gemeinde. **Barnabas.** S. *Anm. zu V. 1; Apg 4,36. die Hand der Gemeinschaft.* Im Orient symbolisiert diese Geste ein feierliches Gelöbnis der Freundschaft und Partnerschaft. Die Apostel zeigten dadurch, dass sie Paulus als Lehrer des wahren Evangeliums und als Partner in der Mission akzeptierten. **damit wir unter den Heiden ... wirkten.** Eine weitere Bestätigung, dass Gott Paulus zum Dienst berufen hatte und ein Schlag gegen die Judaisten, da die Apostel ihn aufforderten, seinen bereits gut gehendigen Dienst unter den Heiden fortzusetzen. **unter der Beschneidung.** S. *Anm. zu V. 7.*

**2,10 an die Armen gedenken.** Eine praktische Erinnerung für Paulus und die wachsende Anzahl von Heidenchristen. Anfänglich war die Zahl der Christen in Jerusalem in die Höhe geschwollen (vgl. Apg 2,41-45; 6,1) und viele Pilger, die zum Pfingstfest nach Jerusalem gekommen waren (Apg 2,1,5), blieben dort und kehrten nicht mehr nach Hause zurück. Die Gläubigen teilten zwar zunächst ihre Mittel unter sich (Apg 2,45; 4,32-37), doch viele hatten wenig Geld. Die Jerusalemer Gemeinde war jahrelang wirtschaftlich belastet. S. *Anm. zu Apg 11,29,30.*

**2,11-13** Eine kurze Beschreibung der finstersten Tage in der Geschichte des Evangeliums. Petrus hatte sich von den heidnischen Gläubigen zurückgezogen und die Gemeinschaft mit den Judaisten bevorzugt, die eine Auffassung vertraten, von der er wusste, dass sie falsch war. Durch dieses Verhalten hatte Petrus den Anschein erweckt, er unterstütze ihre Lehre und erkläre Paulus' von Gott bevollmächtigte Lehre für falsch, insbesondere die Lehre von der Errettung allein aus Gnade und allein durch Glauben. S. *Anm. zu 2Kor 6,14-18; 2Joh 10,11.*

**2,11 Antiochia.** S. *Anm. zu Apg 11,19.* Hier war die erste (ehemals) heidnische Gemeinde ansässig. **im Unrecht.** Wörtl. »gegen-erkannt«, d.h. »als schuldig überführt«. Petrus hatte sich versündigt, weil er sich mit den Männern verbündet hatte, von deren Irrtum er wusste. Dadurch schadete er seine heidnischen Brüdern und verwirrte sie.

**2,12 etliche von Jakobus.** Petrus kannte den Beschluss des Jerusalemer Konzils (Apg 15,7-29) und hatte während seines Aufenthalts in Antiochia bereits eine Zeit lang mit den Heiden gegessen. Als die Judaisten kamen und vorgaben, sie seien von Jakobus gesandt, logen sie und behaupteten fälschlicherweise, die Apostel hätten sie bestätigt. Petrus hatte das mosaische Zeremonialgesetz bereits ganz aufgegeben (Apg

10,9-22) und Jakobus hatte nur zeitweilig an einem Teil des Gesetzes festgehalten (Apg 21,18-26). **zog er sich zurück.** Der gr. Begriff bezeichnet einen strategischen militärischen Rückzug. Die Form des Verbs weist vielleicht darauf hin, dass Petrus sich allmählich und heimlich zurückzog. Petrus aß mit den Judaisten und lehnte Einladungen von Heiden ab, obwohl er zuvor mit ihnen gegessen hatte. Damit bestätigte er die Speisegebote, von denen er wusste, dass Gott sie aufgehoben hatte (Apg 10,15). So versetzte er dem Evangelium der Gnade einen Schlag ins Gesicht. **die aus der Beschneidung fürchtete.** Die wahre Motivation hinter Petrus' Fehlverhalten. Er befürchtete Popularitätseinbußen unter der gesetzlichen, judaistischen Partei der Gemeinde. Das ist umso schlimmer, da sie selbstgerechte Heuchler waren und Irrlehren verbreiteten.

**2,13 die übrigen Juden.** Die jüdischen Gläubigen in Antiochia. **heuchelten.** Das gr. Wort für »Heuchler« bezeichnet einen Schauspieler mit einer Maske, die eine Laune oder einen bestimmten Charakterzug ausdrücken sollte. Im geistlichen Sinn bezeichnet es jemanden, der seinen wahren Charakter hinter einer Maske verbirgt und vorgibt, etwas zu sein, was er nicht ist (vgl. Mt 6,1-6). Sie waren dem Evangelium der Gnade verpflichtet, gaben jedoch vor, jüdische Gesetzlichkeit zu akzeptieren.

**2,14 richtig wandelten.** Wörtl. »gerade gehen«. Da Petrus und die anderen Judenchristen sich von den Heidenchristen zurückzogen, wandelten sie nicht gemäß dem Wort Gottes. **Wahrheit des Evangeliums.** S. *Anm. zu V. 5. heidnisch lebst.* Bevor Petrus sich zurückzog, hatte er regelmäßig Gemeinschaft mit Heiden und aß mit ihnen. So war er ein Vorbild christlicher Liebe und Freiheit zwischen Juden und Heiden. **zwingst du die Heiden, jüdisch zu leben.** Durch seine Verbeugung vor den Judaisten erklärte er ihren Weg als den richtigen.

**2,15.16** Der von Paulus an Petrus gerichtete Tadel ist eine der kraftvollsten Aussagen des NTs über die absolute und unabänderliche Notwendigkeit der Lehre, dass Rechtfertigung aus Gnade durch Glauben geschieht (s. *Anm. zu Röm 3,24*). Mit seiner offensichtlichen Buße erkannte Petrus die apostolische Autorität des Paulus sowie seine eigene Unterwerfung unter die Wahrheit an (vgl. 2Pt 3,15,16).

**2,15 Sünder aus den Heiden.** Dieser Ausdruck ist im gesetzlichen Sinn gemeint. Die Heiden waren von Natur Sünder, weil sie kein von Gott geoffenbartes, geschriebenes Gesetz hatten, das sie zum Heil bzw. zu einem gerechten Leben leitete.

**2,16 aus Werken ... durch den Glauben.** In diesem Vers erklärt Paulus dreimal, dass die Errettung allein durch Glauben an Christus geschieht und nicht durch Gesetz. Die erste ist eine allgemeine Erklärung (»der Mensch ...«), die zweite eine persönliche (»wir ...«) und die dritte universal (»kein Fleisch ...«). **gerechtfertigt.** Dieses elementare gr. Wort aus dem Rechtswesen beschreibt einen Richter, der einen Angeklagten als unschuldig erklärt und damit als gerecht vor dem Gesetz. In der ganzen Bibel bezeichnet dieses Wort Gottes Handlung der Rechtfertigung:

und nicht aus Werken des Gesetzes, weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch gerechtfertigt wird.

<sup>17</sup> Wenn wir aber, weil wir in Christus gerechtfertigt zu werden suchen, auch selbst als Sünder erfunden würden, wäre demnach Christus ein Sündendiener? Das sei ferne! <sup>18</sup> Denn wenn ich das, was ich niedrigerissen habe, wieder aufbaue, so stelle ich mich selbst als Übertreter hin. <sup>19</sup> Nun bin ich aber durch das Gesetz dem Gesetz gestorben, um für Gott zu leben.

<sup>20</sup> Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. <sup>21</sup> Ich verwerfe die Gnade Gottes nicht; denn wenn durch das Gesetz Gerechtigkeit [kommt], so ist Christus vergeblich gestorben.

<sup>17</sup> Röm 6,2; 11,6; 1Joh 3,5  
<sup>18</sup> 4,9-11; 5,11  
<sup>19</sup> Röm 6,11; 2Kor 5,15; 1Pt 4,2  
<sup>20</sup> gekreuz. Röm 6,4-6; Kol 2,20; Christus Joh 15,4; Eph 3,17; Phil 1,21; 1Joh 5,12; hingegeben Joh 10,15

<sup>1</sup> unverst. Mt 7,26; verzaubert 2Kor 11,3; gekreuzigt 1Kor 2,2  
<sup>2</sup> Apg 2,38; Eph 1,13  
<sup>3</sup> 4,9  
<sup>4</sup> 2Joh 8  
<sup>5</sup> 1Kor 1,4-7; Kräfte Apg 3,16  
<sup>6</sup> Röm 4,3; 1Mo 15,6

*Die Gerechtigkeit wird durch Glauben erlangt und nicht durchs Gesetz*

Röm 3,19-4,25

**3** O ihr unverständigen Galater, wer hat euch verzaubert, dass ihr der Wahrheit nicht gehorcht, euch, denen Jesus Christus als unter euch gekreuzigt vor die Augen gemalt worden ist? <sup>2</sup> Das allein will ich von euch erfahren: Habt ihr den Geist durch Werke des Gesetzes empfangen oder durch die Verkündigung vom Glauben? <sup>3</sup> Seid ihr so unverständlich? Im Geist habt ihr angefangen und wollt es nun im Fleisch vollenden? <sup>4</sup> So viel habt ihr umsonst erlitten? Wenn es wirklich umsonst ist! <sup>5</sup> Der euch nun den Geist darreicht und Kräfte in euch wirken lässt, [tut er es] durch Werke des Gesetzes oder durch die Verkündigung vom Glauben?

<sup>6</sup> Gleichwie Abraham Gott geglaubt hat und es ihm

Er erklärt einen Sünder als unschuldig und völlig gerecht vor ihm, indem er ihm die göttliche Gerechtigkeit Christi zurechnet und die Sünde dieses Menschen seinem sündlosen Retter anrechnet und als Strafe auferlegt (s. *Anm. zu Röm 3,24; Phil 3,8.9*). **Werken des Gesetzes.** Das Halten des Gesetzes ist als Mittel zum Heil völlig unannehmbar, weil die Wurzel der Sündhaftigkeit nicht in den Taten des Menschen liegt, sondern in seinem gefallenen Herzen. Das Gesetz dient nicht als Heilmittel gegen Sünde, sondern als Spiegel, der Sünde offenlegt (s. *Anm. zu 3,22-24; Röm 7,7-13; 1Tim 1,8-11*).

**2,17 wir ... als Sünder erfunden.** Wenn die Lehre der Judaisten richtig wäre, dann wären Paulus, Petrus, Barnabas und die anderen jüdischen Gläubigen in die Kategorie der Sünder zurückgefallen, weil sie mit Heiden gegessen und Gemeinschaft mit ihnen gepflegt hatten, die den Judaisten zufolge unrein waren. **Sündendiener.** Wenn die Judaisten Recht hätten, dann wäre Christus im Unrecht und würde Menschen zur Sünde auffordern, weil er lehrte, dass Speise den Menschen nicht verunreinigen kann (Mk 7,19; vgl. Apg 10,13-15). Außerdem hatte er erklärt, dass alle, die zu ihm gehören, mit ihm vereint und daher miteinander vereint sind (Joh 17,21-23). Paulus' wasserdichte Logik verurteilte Petrus, weil dieser durch sein Verhalten tatsächlich den Anschein erweckt hatte, Christus habe gelogen. Dieser Gedanke muss aufs Schärfste verworfen werden und veranlasste Paulus, die stärkste gr. Negation zu verwenden (was sei ferne; vgl. 3,21; Röm 6,1,2; 7,13).

**2,18 das, was ich niedrigerissen habe.** Das falsche System der Errettung durch Gesetzeswerke (s. *Anm. zu 1,13*), das aufgehoben worden war durch die Verkündigung der Errettung allein aus Gnade durch Glauben.

**2,19 dem Gesetz gestorben.** Wenn jemand eines Kapitalverbrechens überführt und hingerichtet wird, kann das Gesetz keine weiteren Ansprüche an ihn stellen. Ebenso verhält es sich mit dem Christen, der in Christus (der die Sündenschuld vollständig bezahlt hat) gestorben und in ihm zu neuem Leben auferstanden ist: der Gerechtigkeit ist Genüge getan und er ist ein für allemal von jeder weiteren Strafe frei. S. *Anm. zu Röm 7,1-6*.

**2,20 Ich bin mit Christus gekreuzigt.** S. *Anm. zu Röm 6,2-6*. Wenn jemand Christus zur Errettung annimmt, identifiziert er sich geistlich mit dem Herrn am Kreuz und mit seinem Sieg über Sünde und Tod. **nicht mehr (lebe) ich [selbst], sondern Christus lebt in mir.** Das alte Ich des Gläubigen ist tot (s. *Anm. zu Eph 4,22*), da es mit Christus gekreuzigt ist (Röm 6,3,5). Der neue Mensch des Gläubigen hat das Privileg des innewohnenden Christus, der ihn stärkt und der in ihm lebt (s. *Anm. zu Röm 8,9.10*). **sich selbst für mich hingegeben.** Der Beweis der Liebe Christi zum Gläubigen durch seinen Opfertod am Kreuz (Joh 10,17.18; Röm 5,6-8; Eph 5,25-30).

**2,21** Da Petrus sich den Judaisten entsprechend verhielt und damit Christus zuwiderhandelte, folgerte Paulus, dass Petrus im Endeffekt die Notwendigkeit der Gnade Gottes verleugnete und somit den Nutzen des

Todes Christi zunichte machte. **Gerechtigkeit.** S. *Anm. zu Röm 1,17. ist Christus vergeblich gestorben.* Oder besser übersetzt: »ist Christus unnötigerweise gestorben«. Wer daran festhält, er könne sein Heil durch eigene Anstrengung verdienen, untergräbt die Grundlage des christlichen Glaubens und stellt den Tod Christi als überflüssig hin.

**3,1 unverständigen.** Das bedeutet nicht fehlende Intelligenz, sondern fehlenden Gehorsam (vgl. Lk 24,25; 1Tim 6,9; Tit 3,3). Paulus war über den Irrweg der Galater erschreckt, überrascht und empört. **wer ...?** Die Judaisten, die jüdischen Irrlehrer, plagten die Gemeinden in Galatien (s. Einleitung; Hintergrund und Umfeld). **verzaubert.** Mit schmeichelnden und falschen Versprechungen betört oder irreführt. Dieser Ausdruck legt nahe, dass die Judaisten auf die Emotionen abzielten. **gekreuzigt.** Die Kreuzigung Christi war eine einmalige historische Tatsache mit Konsequenzen, die bis in Ewigkeit fortbestehen. Mit seinem Opfertod zahlte Christus auf ewig die Sündenschuld der Gläubigen (vgl. Hebr 7,25). Diesem Opfer können keine menschlichen Werke etwas hinzufügen. **vor die Augen gemalt.** Das gr. Wort für »gemalt« bezeichnet die Ausstellung offizieller Bekanntmachungen an öffentlichen Plätzen. Paulus hatte mit seiner Verkündigung den Galatern öffentlich das wahre Evangelium Jesu Christi vor Augen gestellt.

**3,2 Habt ihr den Geist ... empfangen?** Die Antwort auf Paulus' rhetorische Frage liegt auf der Hand. Die Galater hatten den Geist empfangen, als sie errettet wurden (Röm 8,9; 1Kor 12,13; 1Joh 3,24; 4,13), und zwar nicht durch das Halten des Gesetzes, sondern durch rettenden Glauben, der ihnen gegeben wurde, als sie das Evangelium hörten (vgl. Röm 10,17). Mit Verkündigung vom Glauben ist eigentlich Verkündigung aus Glauben gemeint. Paulus rief die Galater auf, an ihre eigene Errettung zurückzudenken. Dadurch sollten sie erkennen, wie falsch die Irrlehre der Judaisten ist, die besagte, dass das Halten des Gesetzes heilsnotwendig sei.

**3,3 Seid ihr so unverständlich?** Da er es nicht fassen konnte, wie leichtfertig die Galater sich irreführen ließen, stellte Paulus ihnen eine zweite rhetorische Frage, mit der er sie nochmals für ihre Torheit tadelte. **Im Geist ... angefangen ... im Fleisch vollenden?** Die Vorstellung, die sündige, schwache (Mt 26,41; Röm 6,19) und gefallene menschliche Natur könne das Rettungswerk des Heiligen Geistes verbessern, war für Paulus absurd.

**3,4 viel.** All das Heil und der Segen von Gott, Christus und dem Heiligen Geist (vgl. Eph 1,3). **erlitten.** Dem gr. Wort liegt die Bedeutung von »erfahren« zugrunde und beinhaltet nicht unbedingt Schmerz und Leid. Paulus beschrieb damit die Erfahrung der persönlichen Errettung in Jesus Christus, die die Galater erlebt hatten. **Wenn es wirklich umsonst ist!** S. Lk 8,13; Apg 8,13.21; 1Kor 15,2; 2Kor 6,1; 13,5.6.

**3,5 Verkündigung vom Glauben.** S. *Anm. zu V. 2*.

**3,6** Genau wie im Römerbrief (s. *Anm. zu Röm 4,3*) zieht Paulus hier Abraham als Beweis dafür heran, dass es nie einen anderen Weg der Errettung gegeben hat als den aus Gnade durch Glauben. Sogar das AT lehrt die Rechtfertigung aus Glauben.



zur Gerechtigkeit angerechnet wurde,<sup>7</sup> so erkennt auch: Die aus Glauben sind, diese sind Abrahams Kinder.<sup>8</sup> Da es nun die Schrift voraussah, dass Gott die Heiden aus Glauben rechtfertigen würde, hat sie dem Abraham im Voraus das Evangelium verkündigt: »In dir sollen alle Völker gesegnet werden.«<sup>9</sup> So werden nun die, welche aus Glauben sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham.

<sup>10</sup> Denn alle, die aus Werken des Gesetzes sind, die sind unter dem Fluch; denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben steht, um es zu tun.«

<sup>11</sup> Dass aber durch das Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar; denn »der Gerechte wird aus Glauben leben.«<sup>12</sup> Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben, sondern: »Der Mensch, der diese Dinge tut, wird durch sie leben.«<sup>13</sup> Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch wurde um unsertwillen (denn es steht geschrieben: »Verflucht ist jeder, der am Holz hängt«),

7 Röm 4,11-12; 4,16; Lk 19,9  
8 Apg 15,14; 1Mo 12,3  
10 5Mo 27,26; Jer 11,3  
11 Röm 1,17; Hab 2,4  
12 Röm 10,5; 3Mo 18,5  
13 2Kor 5,21; Kol 2,14; 5Mo 21,23  
14 Glauben Röm 4,16; Geist Jes 32,15; Hes 36,26-27; Joel 3,1; Joh 7,39  
15 M.-weise Röm 6,19  
16 1Mo 12,7; 13,15; Lk 1,55; Christus Mt 1,1  
17 430 Jahre 1Mo 15,13; 2Mo 12,40; Verheißung Mi 7,20; Lk 1,73  
18 Röm 4,14

<sup>14</sup> damit der Segen Abrahams zu den Heiden komme in Christus Jesus, damit wir durch den Glauben den Geist empfangen, der verheißen worden war.

*Das Heil ist aufgrund der Verheißung gegeben, nicht aufgrund des Gesetzes*

Mi 7,20; Apg 3,25-26; Röm 4,13-17; 10,4-13; Eph 3,6

<sup>15</sup> Brüder, ich rede nach Menschenweise: Sogar das Testament eines Menschen hebt niemand auf oder verordnet etwas dazu, wenn es bestätigt ist.

<sup>16</sup> Nun aber sind die Verheißungen dem Abraham und seinem Samen zugesprochen worden. Es heißt nicht: »und den Samen«, als von vielen, sondern als von einem: »und deinem Samen«, und dieser ist Christus.<sup>17</sup> Das aber sage ich: Ein von Gott auf Christus hin zuvor bestätigtes Testament wird durch das 430 Jahre danach entstandene Gesetz nicht ungültig gemacht, so dass die Verheißung aufgehoben würde.<sup>18</sup> Denn wenn das Erbe durchs Gesetz käme, so käme es nicht mehr durch

**3,7 sind Abrahams Kinder.** Ein Zitat aus 1Mo 15,6. Gläubige Juden und Heiden sind die wahren geistlichen Kinder Abrahams, weil sie seinem Beispiel des Glaubens folgen (vgl. V. 29; Röm 4,11,16).

**3,8 die Schrift voraussah.** Das Personalisieren der Schrift war eine verbreitete jüdische Stilfigur (vgl. 4,30; Joh 7,38,42; 19,37; Röm 9,17; 10,11; 11,2; 1Tim 5,18). Weil die Schrift Gottes Wort ist, spricht, wenn die Schrift spricht, Gott. **dem Abraham im Voraus das Evangelium verkündigt.** Die frohe Botschaft, die Abraham erfuhr, war die Botschaft, dass durch ihn das Heil zu allen Nationen kommen werde (ein Zitat aus 1Mo 12,3; 18,18). S. 1Mo 22,18; Joh 8,56; Apg 26,22,23. Die Errettung geschah schon immer und in jedem Zeitalter aus Glauben.

**3,9 welche aus Glauben sind ... Abraham.** Juden gleichwie Heiden. Das AT sagte voraus, dass die Heiden genau wie Abraham den Segen der Rechtfertigung aus Glauben empfangen werden. Diese Segnungen ergehen durch Christus an alle (vgl. Joh 1,16; Röm 8,32; Eph 1,3; 2,6,7; Kol 2,10; 1Pt 3,9; 2Pt 1,3,4).

**3,10 alle, die aus Werken des Gesetzes sind.** Alle, die versuchen, die Errettung durch Halten des Gesetzes zu verdienen. **unter dem Fluch.** Ein Zitat aus 5Mo 27,26. Daraus wird deutlich, dass man das Gericht Gottes und die Verdammnis auf sich zieht, wenn man beim Halten des Gesetzes den kleinsten Fehler begeht. Ein einziger Verstoß gegen das Gesetz verdient den Fluch Gottes. Vgl. 5Mo 27,28. **in allem.** S. Jak 2,10. Niemand kann alle Gebote des Gesetzes erfüllen, nicht einmal ein strenger Pharisäer, wie Saulus von Tarsus einer war (Röm 7,7-12).

**3,11 durch das Gesetz niemand vor Gott gerechtfertigt wird.** Vgl. Röm 3,20. **gerechtfertigt.** Vor Gott gerecht gemacht. S. *Anm. zu Röm 3,24*. **der Gerechte wird aus Glauben leben.** S. *Anm. zu Röm 1,17*. Paulus' voriges AT-Zitat (V. 10; vgl. 5Mo 27,26) zeigte, dass Rechtfertigung nicht durch das Halten des Gesetzes geschieht. Dieses Zitat aus Hab 2,4 verdeutlicht, dass Rechtfertigung allein aus Glauben geschieht (vgl. Hebr 10,38).

**3,12 Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben.** Rechtfertigung aus Glauben und Rechtfertigung durch das Halten des Gesetzes schließen sich gegenseitig aus, wie Paulus mit diesem AT-Zitat aus 3Mo 18,5 beweist.

**3,13 Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes.** Das gr. Wort für »loskaufen« kann auch mit »erlösen« übersetzt werden. Es bezeichnete den Kauf der Freiheit für einen Sklaven oder Schuldner. Weil Christus stellvertretend für Sünde starb, leistete er mit seinem Tod der Gerechtigkeit Gottes Genüge und stillte Gottes Zorn gegen seine Erwählten. So hat Christus den Gläubigen tatsächlich losgekauft aus der Sklaverei der Sünde und vom ewigen Todesurteil (4,5; Tit 2,14; 1Pt 1,18; vgl. Röm 3,24; 1Kor 1,30; Eph 1,7; Kol 1,14; Hebr 9,12). **indem er ein Fluch um unsertwillen wurde.** Da er am Kreuz Gottes Zorn gegen die Sünden der Gläubigen ertrug (s. *Anm. zu 2Kor 5,21*; vgl. Hebr 9,28; 1Pt 2,24; 3,18), nahm Christus den Fluch auf sich, der über Alle schwebte,

die gegen das Gesetz verstoßen haben (s. *Anm. zu V. 10*). **es steht geschrieben.** Die im NT typische Einleitung (sie kommt 61-mal vor) von AT-Zitaten (s. *Anm. zu Röm 3,10*). 5Mo 21,23 wird zitiert.

**3,14 der Segen Abrahams.** Glaube an Gottes Verheißung der Errettung. S. *Anm. zu V. 9*. **Geistes ... der verheißen.** Von Gott, dem Vater. Vgl. Jes 32,15; 44,3; 59,19-21; Hes 36,26,27; 37,14; 39,29; Joel 3,1,2; Lk 11,13; 24,49; Joh 7,37-39; 14,16,26.

**3,15-22** Paulus ahnte einen Einwand voraus, der gegen seine Argumentation mit Abraham erhoben werden würde, mit der er die Lehre der Rechtfertigung aus Glauben belegte. In diesen Versen widerlegt er diesen Einwand, der besagt, die spätere Gesetzgebung am Sinai habe eine Veränderung und eine bessere Methode der Errettung gebracht. Um dies Argument zu widerlegen, zeigt Paulus, wie überlegen der abrahamitische Bund (V. 15-18) und wie unüberlegen das Gesetz (V. 19-22) war.

**3,15 Brüder.** Dieses liebevolle Wort drückt innige Liebe zu den Galatern aus – die sie nach Paulus' erstem Tadel vielleicht bezweifeln (V. 1,3). **Menschenweise ... das Testament eines Menschen.** Selbst menschliche Bündnisse, die einmal bestätigt worden sind, werden als unwiderruflich und unabänderlich angesehen. Wie viel mehr gilt das dann für einen Bund, den ein unveränderlicher Gott geschlossen hat (Mal 3,6; Jak 1,17).

**3,16 Samen.** Vgl. V. 19. Das Zitat stammt aus 1Mo 12,7. Der Singular dieses hebr. Wortes kann, wie sein dt. und gr. Gegenstück, im kollektiven Sinn verwendet werden. Paulus will hier herausstellen, dass in einigen AT-Textstellen (z.B. 1Mo 3,15; 22,18) »Samen« den größten Nachkommen Abrahams bezeichnet: Jesus Christus. **Verheißungen.** Die Verheißungen in Verbindung mit dem abrahamitischen Bund (1Mo 12,3,7; 13,15,16; 15,5,18; 17,8; 22,16-18; 26,3,4; 28,13,14). Da sie sowohl Abraham als auch seinen Nachkommen galten, wurden sie nicht hinfällig, als Abraham starb oder als das Gesetz kam.

**3,17 430 Jahre danach.** Von Israels Zeit in Ägypten (vgl. 2Mo 12,40) bis zur Gesetzgebung am Sinai (ca. 1445 v.Chr.). Das Gesetz wurde in Wirklichkeit 645 Jahre nach der ursprünglichen Verheißung an Abraham gegeben (ca. 2090 v.Chr.; vgl. 1Mo 12,4; 21,5; 25,26; 47,9), doch die Verheißung erging nochmals an Isaak (1Mo 26,24) und später auch an Jakob (ca. 1928 v.Chr.; 1Mo 28,15). In 1Mo 46,2-4 wird der abrahamitische Bund Jakob zum letzten überlieferten Mal bestätigt (ca. 1875 v.Chr.), kurz bevor er nach Ägypten zog, d.h. 430 Jahre vor dem mosaischen Gesetz. **Testament.** Der abrahamitische Bund (s. *Anm. zu V. 16*). Für eine Diskussion der Bündnisse der Bibel s. *Anm. zu 1Mo 9,16; 12,1-3; Röm 9,4*. **von Gott ... zuvor bestätigtes.** S. *Anm. zu V. 15*. Der Begriff bedeutet »vorher rechtskräftig gemacht«. Seitdem Gott den Bund offiziell bestätigt hat (s. *Anm. zu 1Mo 15,9-21*), hat dieser Bund dauerhafte Autorität, sodass nichts und niemand ihn aufheben kann. Der abrahamitische Bund war einseitig (Gott band sich nur selbst daran), ewig (er brachte immerwährenden Segen), unwiderruflich (er wird nie-

Verheißung; dem Abraham aber hat es Gott durch Verheißung geschenkt.

<sup>19</sup> Wozu nun das Gesetz? Der Übertretungen wegen wurde es hinzugefügt, bis der Same käme, dem die Verheißung gilt, und es ist durch Engel übermittelt worden in die Hand eines Mittlers.<sup>20</sup> Ein Mittler aber ist nicht [Mittler] von *einem*; Gott aber ist *einer*.<sup>21</sup> Ist nun das Gesetz gegen die Verheißungen Gottes? Das sei ferne! Denn wenn ein Gesetz gegeben wäre, das lebendig machen könnte, so käme die Gerechtigkeit wirklich aus dem Gesetz.<sup>22</sup> Aber die Schrift hat alles unter die Sünde zusammengeschlossen, damit die Verheißung aufgrund des Glaubens an Jesus Christus denen gegeben würde, die glauben.

*Die Knechtschaft des Gesetzes und die Sohnschaft in Christus* — Gal 3,23-26; Röm 8,14-17

<sup>23</sup> Bevor aber der Glaube kam, wurden wir unter

<sup>19</sup> *Übertret.* Röm 5,20; 1Kor 15,56; *Same* V. 16; *Engel* Apg 7,53; Hebr 2,2; *Mittlers* 5Mo 5,5; Apg 7,38

<sup>20</sup> *Mittler* 3Mo 26,46; 1Tim 2,5; Hebr 8,6; *Gott* Röm 3,30; *Jes* 46,9

<sup>21</sup> V. 12; 2,21; Hebr 8,7

<sup>22</sup> *Sünde* Röm 3,9.19; *Glaubens* Apg 13,39; Röm 4,16

<sup>23</sup> *verwahrt* 4,3; *Glauben* Hebr 11,39

<sup>24</sup> *Christus* Röm 3,20; Kol 2,17; *gerechtf.* 2,16

<sup>25</sup> Röm 7,4.6

<sup>26</sup> Joh 1,12

<sup>27</sup> Röm 6,3

dem Gesetz verwahrt und verschlossen auf den Glauben hin, der geoffenbart werden sollte.<sup>24</sup> So ist also das Gesetz unser Lehrmeister geworden auf Christus hin, damit wir aus Glauben gerechtfertigt würden.<sup>25</sup> Nachdem aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Lehrmeister;<sup>26</sup> denn ihr alle seid durch den Glauben Söhne Gottes in Christus Jesus;<sup>27</sup> denn ihr alle, die ihr in Christus hinein getauft seid, ihr habt Christus angezogen.<sup>28</sup> Da ist weder Jude noch Grieche, da ist weder Knecht noch Freier, da ist weder Mann noch Frau; denn ihr seid alle *einer* in Christus Jesus.<sup>29</sup> Wenn ihr aber Christus angehört, so seid ihr Abrahams Same und nach der Verheißung Erben.

<sup>28</sup> Joh 10,16; Röm 10,12; 1Kor 12,13; Kol 3,11

<sup>29</sup> *angehört* 5,24; *Same* Röm 9,8; *Erben* Röm 8,17; Eph 3,6

mals ungültig), bedingungslos (er hängt allein von Gott und nicht von Menschen ab), doch seine volle Erfüllung steht noch aus: die Errettung Israels und das Tausendjährige Reich Jesu Christi.

**3,18** Paulus betont nochmals, dass es keinen Mittelweg zwischen Gesetz (Werke) und Verheißung (Gnade) gibt. Diese beiden Prinzipien schließen sich als Heilswege gegenseitig aus (vgl. Röm 4,14). Ein »Erbe« ist definitionsgemäß etwas, was nicht verdient wurde, sondern was jemandem zuteil wird. Abraham selbst ist ein Beweis dafür.

**3,19-22** Nachdem Paulus die Überlegenheit der Verheißung an Abraham herausgestellt hat (V. 15-18), beschreibt er die Unterlegenheit des Gesetzes und seines Zweckes.

**3,19** **Der Übertretungen wegen wurde es hinzugefügt.** Paulus' überzeugende Argumentation, dass die Verheißung dem Gesetz überlegen ist, wirft eine naheliegende Frage auf: Was war der Zweck des Gesetzes? Paulus' Antwort: Das Gesetz offenbart die völlige Sündhaftigkeit des Menschen, der darum unfähig ist, sich selbst zu retten und unbedingt einen Retter braucht. Es war nie als Weg zum Heil vorgesehen (vgl. Röm 7,1-13). **Same.** S. *Anm.* zu V. 16. **durch Engel.** Die Bibel lehrt, dass an der Gesetzgebung Engel beteiligt waren (vgl. Apg 7,53; Hebr 2,2), erklärt jedoch nicht, welche Rolle sie genau dabei einnahmen.

**3,20** **Mittler.** Paulus will offenbar sagen, dass ein »Mittler« dann erforderlich ist, wenn mehr als eine Partei beteiligt ist. Den Bund mit Abraham hat jedoch Gott allein bestätigt (s. *Anm.* zu 1Mo 15,7-21).

**3,21** Paulus verwendet die stärkste gr. Negation (s. *Anm.* zu 2,17) und drückt so seine Geringschätzung des Gedankens aus, Gesetz und Verheißung seien zwei entgegengesetzte Wege. Da Gott beides gegeben hat und stets im Einklang mit sich selbst handelt, harmonisieren Gesetz und Verheißung und gehören zusammen: Das Gesetz offenbart, dass der Mensch sündig ist und Errettung braucht; die Verheißung bietet diese Errettung frei an. Wenn das Gesetz gerecht machen und ewiges Leben geben könnte, dann gäbe es keine Verheißung der Gnade.

**3,22** **alles unter die Sünde zusammengeschlossen.** Das gr. Verb, das mit »zusammengeschlossen« übersetzt ist, bedeutet »von allen Seiten umschließen«, »hermetisch abriegeln«. Paulus schildert die ganze Menschheit als hoffnungslos in Sünde verstrickt, wie ein Schwarm Fische von einem Netz umschlossen ist. Dass alle Menschen Sünder sind, ist die ausdrückliche Lehre der Schrift (s. *Anm.* zu Röm 3,19; vgl. 1Kö 8,46; Ps 143,2; Spr 20,9; Pred 7,20; Jes 53,6; Röm 3,9-19.23; 11,32).

**3,23** **Bevor aber der Glaube kam.** Sowohl heilsgeschichtlich gesehen als auch aus der Perspektive der persönlichen Errettung des Einzelnen (vgl. V. 19.24.25; 4,1-4) gilt: Nur rettender Glaube entriegelt die Kerkertür, hinter der das Gesetz den Menschen gefangen hält. **unter dem Gesetz verwahrt.** Paulus personifiziert das Gesetz als Gefängniswärter schuldiger, verurteilter Sünder, die auf die Vollstreckung ihres Todesurteils durch das Gericht Gottes warten (Röm 6,23). **auf den Glauben hin, der geoffenbart werden sollte.** Wieder betrachtet Paulus das Kommen des Erlösers sowohl historisch als auch in Bezug auf

die Errettung jedes einzelnen Gläubigen. Allein der Glaube an Christus erlöst Menschen von der Bindung ans Gesetz, sei es das mosaische Gesetz, oder das Gesetz in den Herzen der Heiden (Röm 2,14-16).

**3,24** **Lehrmeister.** Das gr. Wort bezeichnet einen Sklaven, der die Aufgabe hatte, ein Kind bis zu seinem Erwachsenenalter zu hüten. Der »Lehrmeister« begleitete das Kind auf dem Schulweg und achtete auf sein Benehmen zu Hause. Lehrmeister waren oft streng und hart und ließen ihre Schützlinge den Tag ersehnen, an dem sie von der Aufsicht des Lehrmeisters frei würden. Das Gesetz war unser Lehrmeister, der uns von unseren Sünden überführte und uns so zu Christus geführt hat.

**3,25.26** Durch den Glauben an Jesus Christus sind die Gläubigen zu Kindern Gottes geworden. Somit stehen sie nicht mehr unter der Vormundschaft des Gesetzes (Röm 6,14), obgleich sie immer noch verpflichtet sind, Gottes heiligen und unveränderlich gerechten Maßstäben zu gehorchen, deren Autorität auch im Neuen Bund bestehen bleibt (6,2; Röm 8,4; 1Kor 9,21).

**3,26** **Söhne Gottes.** Im allgemeinen Sinn ist Gott zwar der Vater aller Menschen, weil er sie erschaffen hat (Apg 17,24-28), doch seine geistlichen Kinder sind nur diejenigen, die an Jesus Christus glauben. Ungläubige sind Kinder Satans (Mt 13,38; Joh 8,38.41.44; Apg 13,10; 1Joh 3,10; vgl. Eph 2,3; 1Joh 5,19).

**3,27** **in Christus hinein getauft.** Das ist nicht die Wassertaufe, die nicht retten kann (s. *Anm.* zu Apg 2,38; 22,16). Paulus verwendete das Wort »getauft« im bildhaften Sinn von »eingetaucht« oder »hineinversetzt« in Christus (vgl. 2,20) durch das geistliche Wunder der Vereinigung mit ihm in seinen Tod und seine Auferstehung. S. *Anm.* zu Röm 6,3-5; vgl. 1Kor 6,17. **Christus angezogen.** Das Ergebnis der geistlichen Vereinigung des Gläubigen mit Christus. Paulus betonte die Tatsache, dass wir durch die Errettung mit Christus vereinigt wurden. Unserer Stellung nach haben wir Christus, seinen Tod, seine Auferstehung und seine Gerechtigkeit vor Gott angezogen (s. *Anm.* zu Phil 3,8-10). Von der Praxis her müssen wir in unserem Verhalten vor den Menschen »Christus anziehen« (Röm 13,14).

**3,28** **ihr seid alle einer in Christus Jesus.** Alle, die mit Christus vereint sind, sind auch miteinander vereint. Dieser Vers streitet nicht ab, dass Gott ethnische, soziale und geschlechtliche Unterschiede zwischen Christen vorgesehen hat, sondern er bestätigt, dass solche Unterschiede keinen geistlichen Wert haben. Diese geistliche Gleichheit ist auch nicht unvereinbar mit den von Gott verordneten Rollen von Führung und Unterordnung in Gemeinde, Gesellschaft und Familie. Obwohl Jesus Christus völlig gleich mit dem Vater war, nahm er in seiner Fleischwerdung eine unterwürfige Rolle an (Phil 2,5-8).

**3,29** **Abrahams Same.** S. *Anm.* zu V. 7. Nicht alle leiblichen Nachkommen Abrahams sind das »Israel Gottes« (vgl. 6,16), d.h. die wahren, geistlichen Kinder Abrahams (Röm 9,6-8). Heidenchristen, die leiblich nicht von Abraham abstammen, sind jedoch insofern seine geistlichen Kinder, als dass sie dem Vorbild seines Glaubens folgten (s. *Anm.* zu Röm 4,11). **nach der Verheißung Erben.** Alle Gläubigen sind Erben des

**4** Ich sage aber: Solange der Erbe unmündig ist, besteht zwischen ihm und einem Knecht kein Unterschied, obwohl er Herr aller Güter ist; <sup>2</sup> sondern er steht unter Vormündern und Verwaltern bis zu der vom Vater festgesetzten Zeit. <sup>3</sup> Ebenso waren auch wir, als wir noch unmündig waren, den Grundsätzen der Welt als Knechte unterworfen. <sup>4</sup> Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und unter das Gesetz getan, <sup>5</sup> damit er die, welche unter dem Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Sohnschaft empfangen. <sup>6</sup> Weil ihr nun Söhne seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt,

1 V. 4  
3 App 15,10; Kol 2,8,20; Hebr 9,10  
4 Zeit Mk 1,15; Sohn Joh 3,16; Gesetz Lk 2,21-23; 2,27  
5 loskaufte 1Pt 1,18; Sohnschaft 1Joh 3,1  
6 Röm 8,15  
7 Röm 8,17  
8 kanntet Eph 2,12; 1Th 4,5; 2Th 1,8; Götter Jer 16,20; 1Kor 8,4-5  
9 erkannt Joh 17,3; 1Kor 8,3; 2Tim 2,19  
10 Kol 2,16

der ruft: Abba, Vater! <sup>7</sup> So bist du also nicht mehr Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, dann auch Erbe Gottes durch Christus.

#### Warnender Zuspruch des Apostels

Kol 2; 2Kor 11,1-4; 11,13-15

<sup>8</sup> Damals aber, als ihr Gott nicht kanntet, dientet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind. <sup>9</sup> Jetzt aber, da ihr Gott erkannt habt, ja vielmehr von Gott erkannt seid, wieso wendet ihr euch wiederum den schwachen und armseligen Grundsätzen zu, denen ihr von neuem dienen wollt? <sup>10</sup> Ihr beachtet Tage und Monate und Zeiten und

geistlichen Segens des abrahamitischen Bundes: der Rechtfertigung aus Glauben (1Mo 15,6; vgl. Röm 4,3-11).

**4,1-7** Den Vergleich mit einem heranreifenden Kind führt Paulus nun weiter aus (3,24-26). Dabei stellt er das Leben des Gläubigen vor seiner Errettung (»Unmündigkeit« und »Sklaven«) in Kontrast zu seinem Leben nach der Bekehrung (»Erwachsenen« und »Söhne«). Da es sowohl bei den Juden, als auch bei Griechen und Römern eine Zeremonie gab, mit der die Mündigkeit des Kindes gefeiert und gekennzeichnet wurde, verstanden jüdische wie auch heidnische Leser diese Bildersprache ohne weiteres.

**4,1 unmündig.** Das gr. Wort bezeichnet ein Kind, das noch nicht sprechen kann. Es ist minderjährig, geistlich und geistig unreif und noch nicht bereit für die Privilegien und Verantwortungen des Erwachsenen.

**4,2 Vormündern und Verwaltern.** »Vormünder« waren Sklaven, die mit der Obhut minderjähriger Jungen betraut waren; »Verwalter« betreuten den Besitz des Kindes, bis es erwachsen war. Zusammen mit dem »Lehrmeister« (3,24) hatten sie nahezu die volle Verantwortung für das Kind. Somit unterschied sich ein Kind unter ihrer Fürsorge praktisch nicht von einem Sklaven.

**4,3 als wir noch unmündig waren ... als Knechte unterworfen.** Bevor wir »reif« wurden, d.h. bevor wir zum errettenden Glauben an Jesus Christus kamen. **den Grundsätzen der Welt.** Besser »Grundelemente«. Dieser Begriff stammt von einem gr. Wort, das »Reihe« oder »Abfolge« bedeutet und elementare, grundlegende Dinge bezeichnete wie die Buchstaben des Alphabets. Aus seiner Verwendung in V. 9 können wir schließen, dass es hier wahrscheinlich die grundlegenden Elemente und Rituale menschlicher Religion bezeichnet (s. *Anm. zu Kol 2,8*). Paulus beschreibt jüdische wie heidnische Religiosität als primitiv, weil sie höchstens menschlich sind und niemals ein göttliches Niveau erreichen können. Sowohl jüdische als auch heidnische Religion dreht sich um ein von Menschen gemachtes System der Werke. Sie bestanden großenteils aus Gesetzen und Zeremonien, die es zu beachten und durchzuführen galt, um von Gott angenommen zu werden. Alle derartigen primitiven Elemente sind unreif, wie das Verhalten eines Kindes, das an einen Vormund gebunden ist.

**4,4 die Zeit erfüllt.** Als die religiösen, kulturellen und politischen Umstände genau der Situation entsprachen, die Gott in seinem perfekten Zeitplan vorgesehen hatte, kam Jesus in die Welt. **sandte Gott seinen Sohn.** Wie ein Vater die Zeit festsetzt, wann sein Sohn das Erwachsenenalter erreicht hat und von Vormund, Verwalter und Lehrmeister befreit wird, so sandte Gott seinen Sohn genau zum richtigen Zeitpunkt. So sollten alle, die glauben, von der Versklavung des Gesetzes befreit werden. Diese Wahrheit hat Jesus wiederholte Male bestätigt (Joh 5,30.36.37; 6,39.44.57; 8,16.18.42; 12,49; 17,21.25; 20,21). Dass der Vater seinen Sohn in die Welt sandte, beweist seine Präexistenz als ewiger Sohn Gottes und ewige Person der Dreieinigkeit. S. *Anm. zu Phil 2,6.7*; *Hebr 1,3-5*; vgl. Röm 8,3.4. **geboren von einer Frau.** Das betont nicht nur die jungfräuliche Geburt Jesu (Jes 7,14; Mt 1,20-25), sondern sein vollkommenes Menschsein. Damit sein Opfer am Kreuz den unendlichen Wert haben konnte, um Sünde zu tilgen, musste Jesus ganz Gott sein. Aber er musste auch ganz Mensch sein, damit er als Stellvertreter für den Menschen die Sündenschuld auf sich nehmen

konnte. S. Lk 1,32.35; Joh 1,1.14.18. **unter das Gesetz.** Wie alle Menschen war auch Jesus verpflichtet, dem Gesetz Gottes zu gehorchen. Im Gegensatz zu allen anderen Menschen gehorchte er diesem Gesetz vollkommen (Joh 8,46; 2Kor 5,21; Hebr 4,15; 7,26; 1Pt 2,22; 1Joh 3,5). Aufgrund seiner Sündlosigkeit war er das makellose Sündopfer und »erfüllte alle Gerechtigkeit«, d.h. er gehorchte Gott in allem vollkommen. Diese vollkommene Gerechtigkeit wird Allen zugerechnet, die an ihn glauben.

**4,5 die, welche unter dem Gesetz waren.** Schuldige Sünder unter den Forderungen und Flüchen des Gesetzes (s. *Anm. zu 3,10.13*), die einen Erretter brauchen (s. *Anm. zu 3,23*). **loskaufte.** S. *Anm. zu 3,13*. **Sohnschaft.** Dieses gr. Wort bedeutet eigentlich »Adoption« und bezeichnet die Handlung, mit der ein Nachkomme eines anderen in die eigene Familie aufgenommen wird. Da nicht wiedergeborene Menschen von Natur Kinder des Teufels sind (s. *Anm. zu 3,26*), können sie nur durch geistliche Adoption Gottes Kinder werden (Röm 8,15.23; Eph 1,5).

**4,6 Geist seines Sohnes.** Der Heilige Geist bestätigt den Gläubigen, dass Gott sie als seine Kinder angenommen hat (s. *Anm. zu Röm 8,15*). Heilsgewissheit ist ein Gnadenwerk des Heiligen Geistes und kann durch keine menschliche Quelle vermittelt werden. **Abba.** Ein aram. Ko-sausedruck, mit dem kleine Kinder ihre Väter ansprechen, so wie im Dt. das Wort »Papaa« (s. *Anm. zu Röm 8,15*).

**4,8-11** Die Errettung ist zwar eine freie Gabe Gottes (Röm 5,15.16.18; 6,23; Eph 2,8), doch bringt sie eine ernste Verantwortung mit sich (vgl. Lk 12,48). Gott erwartet von Gläubigen, dass sie heilig leben, weil sie Kinder eines heiligen Gottes sind, und ihn lieben und verehren (Mt 5,48; 1Pt 1,15-18). Diese Verpflichtung entspricht den unveränderlichen moralischen und geistlichen Prinzipien, die ewig das Wesen Gottes widerspiegeln; jedoch umfasst sie nicht die Rituale und Zeremonien, die ausschließlich zu Israel unter dem mosaischen Gesetz gehörten und die die Judaisten fälschlicherweise wieder einführen wollten.

**4,8 als ihr Gott nicht kanntet.** Kein unerretteter Mensch kennt Gott, bevor er zum rettenden Glauben an Christus kommt. S. *Anm. zu Eph 4,17-19*; *2Kor 4,3-6*. **die von Natur nicht Götter sind.** Vor ihrer Bekehrung hatten auch die Galater gemeint, sie müssten die vermeintlichen Gottheiten der griechisch-römischen Götterwelt anbeten (vgl. Röm 1,23; 1Kor 8,4; 10,19.20; 12,2; 1Th 1,9).

**4,9 von Gott erkannt.** Wir können Gott nur deshalb kennen, weil er zuerst uns erkannt hat, genau wie wir uns nur deshalb für ihn entscheiden konnten, weil er zuerst uns erwählt hat (Joh 6,44; 15,16) und wir lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt hat (1Joh 4,19). **wendet ihr euch wiederum.** S. *Anm. zu 3,1-3*. **schwachen und armseligen Grundsätzen ... dienen.** Oder: »Grundelementen, denen ihr ... versklavt sein wollt.« S. *Anm. zu V. 3*.

**4,10 Tage ... Jahre.** Die Rituale, Zeremonien und Feste des jüdischen Kalenders. Gott hat Israel diese Feste gegeben, sie aber nie der Gemeinde verordnet. Paulus warnt die Galater ebenso wie die Kolosser davor (s. *Anm. zu Röm 14,1-6*; *Kol 2,16.17*), solche Feste in gesetzlicher Weise zu beachten, als würde Gott dies verlangen oder als könne man sich dadurch Gunst bei Gott verdienen.

Jahre. <sup>11</sup> Ich fürchte um euch, dass ich am Ende vergeblich um euch gearbeitet habe.

<sup>12</sup> Werdet doch wie ich, denn ich bin wie ihr! Ich bitte euch, ihr Brüder! Ihr habt mir nichts zuleide getan; <sup>13</sup> ihr wisst aber, dass ich euch in Schwachheit des Fleisches zum ersten Mal das Evangelium verkündigt habe. <sup>14</sup> Und meine Anfechtung in meinem Fleisch habt ihr nicht verachtet oder gar verabscheut, sondern wie einen Engel Gottes nahmst ihr mich auf, wie Christus Jesus. <sup>15</sup> Was war denn eure Glückseligkeit? Denn ich gebe euch das Zeugnis, dass ihr wenn möglich eure Augen ausgerissen und mir gegeben hättet. <sup>16</sup> Bin ich also euer Feind geworden, weil ich euch die Wahrheit sage?

<sup>17</sup> Sie eifern um euch nicht in edler Weise, sondern wollen euch ausschließen, damit ihr um sie eifert.

<sup>18</sup> Das Eifern ist aber gut, wenn es für das Gute geschieht, und zwar allezeit, nicht nur, wenn ich bei

11 1Th 3,5  
12 2Kor 6,13; Phlm 8-9  
13 *Evang.* Apg 16,6;  
1Kor 2,2-3  
14 *Engel* 1Sam 29,9; Mal  
2,7; *nahmt Mt* 10,40  
16 Joh 5,33; 8,45  
17 Apg 20,30; Phil  
1,15.17  
18 *Eifern* 6,9; *anwesend*  
Phil 2,12  
19 *Kinder* 1Joh 2,1;  
2,18.28; *Christus*  
Röm 8,29; 2Kor 13,5;  
Kol 1,27  
20 V. 11  
21 1Kor 9,20  
22 1Mo 16,15; 21,2  
23 Röm 9,7-9; 1Mo  
17,19  
24 *Sinai* Neh 9,13; Hebr  
12,18; *Knechtsch.* 5,1  
25 5Mo 33,2; Ps 68,9.18

euch anwesend bin. <sup>19</sup> Meine Kinder, um die ich noch einmal Geburtswenhe leide, bis Christus in euch Gestalt gewinnt <sup>20</sup> – wie gerne wollte ich jetzt bei euch sein und in anderem Ton zu euch reden, denn ich weiß nicht, woran ich mit euch bin!

#### *Die Kinder der Sklavin und die Kinder der Freien*

1Mo 21,8-12; Hebr 12,18-24

<sup>21</sup> Sagt mir, die ihr unter dem Gesetz sein wollt: Hört ihr das Gesetz nicht? <sup>22</sup> Es steht doch geschrieben, dass Abraham zwei Söhne hatte, einen von der [leibeigenen] Magd, den anderen von der Freien. <sup>23</sup> Der von der Magd war gemäß dem Fleisch geboren, der von der Freien aber kraft der Verheißung.

<sup>24</sup> Das hat einen bildlichen Sinn: Dies sind nämlich die zwei Bündnisse; das eine vom Berg Sinai, das zur Knechtschaft gebiert, das ist Hagar.

<sup>25</sup> Denn »Hagar« bedeutet den Berg Sinai in Ara-

**4,11 vergeblich um euch gearbeitet.** Paulus befürchtete, seine Mühlen zur Gründung und Auferebauung der Gemeinden in Galatien könnten sich als vergeblich erweisen, wenn die Galater in Gesetzmäßigkeit zurückfielen (vgl. 3,4; 1Th 3,5).

**4,12-20** Nachdem Paulus die Galater ernst zurechtgewiesen hat, ändert er seine Vorgehensweise und macht die Galater auf seine starken Gefühle für sie aufmerksam.

**4,12 Werdet doch wie ich, denn ich bin wie ihr!** Paulus war einst ein stolzer, selbstgerechter Pharisäer, der darauf vertraute, dass seine eigene Gerechtigkeit ihn zum Heil führt (vgl. Phil 3,4-6). Als er aber zu Christus kam, verwarf er alle Versuche, sich selbst zu retten und vertraute ganz und gar auf die Gnade Gottes (Phil 3,7-9). Er nötigte die Galater, seinem Beispiel zu folgen und die Gesetzmäßigkeit der Judaisten abzulehnen. **Ihr habt mir nichts zuleide getan.** Obwohl die Juden ihn zunächst verfolgten, als er nach Galatien kam, hatten die galatischen Gläubigen Paulus nichts zuleide getan, sondern ihn begeistert aufgenommen, als er ihnen das Evangelium verkündete (vgl. Apg 13,42-50; 14,19). Wie kommt es, so fragte er sich, dass sie ihn jetzt ablehnen?

**4,13 Schwachheit des Fleisches.** Manche meinen, dass es sich bei dieser Krankheit um Malaria handelte, welche Paulus sich womöglich in den tiefliegenden Küstengebietern Pamphylis zugezogen hatte. Das könnte erklären, warum Paulus und Barnabas offenbar nicht in der pamphyliischen Stadt Perge predigten (vgl. Apg 13,13.14). Das kühlere und gesündere Klima in Galatien und insbesondere in Antiochia in Pisidien (über 1.000 m über dem Meeresspiegel), wohin Paulus von Perge aus ging, konnte ihm Erleichterung vom Malaria-Fieber verschaffen. Malaria ist zwar eine schwere, sehr schwächende Krankheit, verläuft aber in Wellen, die von Pausen unterbrochen werden. Zwischen diesen Fieberattacken hätte Paulus am Evangelium dienen können.

**4,14 nahmt ihr mich auf.** Die Galater nahmen Paulus herzlich auf, trotz seiner Krankheit, die in keiner Weise seiner Glaubwürdigkeit oder Akzeptanz im Wege stand. **wie Christus Jesus.** S. *Anm. zu Mt 18,5-10.*

**4,15 eure Glückseligkeit.** Dieses gr. Wort kann sowohl mit »Segen« als auch mit »Glück« oder »Zufriedenheit« übersetzt werden. Paulus stellt heraus, dass die Galater mit seiner Evangeliumsverkündigung glücklich und zufrieden waren (vgl. Apg 13,48). Er wundert sich, warum sie sich gegen ihn gewandt hatten. **eure Augen ausgerissen.** Eine bildliche Sprachform oder ein Hinweis darauf, dass Paulus' Krankheit (s. *Anm. zu V. 13*) irgendetwas mit seinen Augen zu tun hatte (vgl. 6,11). Jedenfalls drückt es die anfänglich starke Liebe der Galater zu Paulus aus.

**4,16 euer Feind.** Die Galater waren derart verunsichert, dass sie trotz ihrer früheren Zuneigung zu Paulus ihn jetzt als ihren Feind ansahen. Paulus erinnerte sie, dass er ihnen nichts zuleide getan, sondern ihnen lediglich die Wahrheit gesagt hatte. Diese Wahrheit hatte ihnen einst große Freude gebracht (s. *Anm. zu V. 15*).

**4,17 Sie.** Die Judaisten (s. Einleitung: Hintergrund und Umfeld). **eifern.** Sie warben um sie mit erstem Anliegen oder starkem Interesse (mit demselben Wort beschreibt Paulus in 1,14 seinen früheren Eifer im Judentum). Die Judaisten erweckten den Anschein eines aufrichtigen Interesses an den Galatern, aber in Wirklichkeit wollten sie die Galater von Gottes Errettung aus Gnade ausschließen und selber Anerkennung erlangen.

**4,18 nicht nur, wenn ich bei euch anwesend bin.** Paulus ermunterte die Galater, für das wahre Evangelium der Gnade denselben Eifer zu haben, wie sie ihn an den Tag legten, als er bei ihnen war.

**4,19 Meine Kinder.** Diesen gefühlsbetonten Ausdruck verwendet Paulus nur hier, im Gegensatz zu Johannes, der ihn häufig gebraucht (1Joh 2,1.18.28; 3,7.18; 4,4; 5,21). **bis Christus in euch Gestalt gewinnt.** Im Gegensatz zu den böswärtigen Motiven der Judaisten (s. *Anm. zu 3,7*) wollte Paulus die Galater zur Gleichgestaltung mit Christus bringen (s. *Anm. zu Röm 8,29*).

**4,20 ich weiß nicht.** Ein gr. Wort, das auch bedeutet: »ratlos sein«, »zweifeln«, »mit der Weisheit am Ende sein«. Vgl. V. 6.

**4,21-5,1** Paulus zieht den kontrastierenden Vergleich zwischen Gnade und Gesetz, zwischen Glauben und Werken fort und zieht dazu eine Geschichte aus dem AT heran, die er als Analogie oder Illustration für das verwendet, was er gerade gelehrt hat.

**4,21 unter dem Gesetz.** S. *Anm. zu 3,10.*

**4,22 zwei Söhne.** Ismael, den Sohn von Saras ägyptischer Magd Hagar (1Mo 16,1-16) und Isaak, Saras eigener Sohn (1Mo 21,1-7).

**4,23 gemäß dem Fleisch.** Isaels Geburt beruhte darauf, dass Abraham und Sara nicht an die Verheißung Gottes glaubten und kam durch sündiges Denken und Handeln zustande. **kraft der Verheißung.** Gott bewirkte auf wunderbare Weise, dass Abraham und Sara ein Kind, Isaak, bekommen konnten, obwohl Sara das gebärfähige Alter schon lange überschritten hatte und ihr ganzes Leben lang unfruchtbar gewesen war.

**4,24 bildlichen.** Das gr. Wort bezeichnete eine Geschichte, die eine Bedeutung vermittelte, die über den buchstäblichen Sinn hinausging. In diesem Abschnitt illustriert Paulus eine geistliche Wahrheit mit Hilfe von historischen Personen und Plätzen aus dem AT. Es ist keine Allegorie – denn in der ganzen Bibel gibt es keine Allegorie. Eine Allegorie ist eine fiktive Geschichte, bei der die eigentliche Wahrheit in einer geheimen, versteckten Bedeutung verborgen liegt. Die Geschichte Abrahams, Saras, Hagar, Isaels und Isaaks ist historisch authentisch und hat keine geheime oder verborgene Bedeutung. Paulus verwendet sie nur als Illustration, um den Gegensatz zwischen Gesetz und Gnade zu verdeutlichen. **zwei Bündnisse.** Paulus zieht die beiden Mütter, die beiden Söhne und die beiden Schauplätze als weitere Illustration für zwei Bündnisse heran. Hagar, Ismael und der Berg Sinai (das irdische Jerusalem) repräsentieren den Bund des Gesetzes; Sara, Isaak und das himmlische Jerusalem den Bund der Verheißung. Es kann jedoch nicht



bien und entspricht dem jetzigen Jerusalem, und es ist in Knechtschaft samt seinen Kindern. <sup>26</sup> Das obere Jerusalem aber ist frei, und dieses ist die Mutter von uns allen. <sup>27</sup> Denn es steht geschrieben: »Freue dich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst; brich in Jubel aus und jauchze, die du nicht in Wehen liegst, denn die Vereinsamte hat mehr Kinder als die, welche den Mann hat.«

<sup>28</sup> Wir aber, Brüder, sind nach der Weise des Isaak Kinder der Verheißung. <sup>29</sup> Doch gleichwie damals der gemäß dem Fleisch Geborene den gemäß dem Geist [Geborenen] verfolgte, so auch jetzt. <sup>30</sup> Was aber sagt die Schrift? »Treibe die Magd hinaus und ihren Sohn! Denn der Sohn der Magd soll nicht erben mit dem Sohn der Freien.« <sup>31</sup> So sind wir also, Brüder, nicht Kinder der [leibeigenen] Magd, sondern der Freien.

<sup>26</sup> Hebr 12,22; Offb 3,12  
<sup>27</sup> Jes 54,1  
<sup>28</sup> V. 23; 3,29; Röm 4,16  
<sup>29</sup> 1Mo 21,9-10; Joh 15,19  
<sup>30</sup> Joh 8,35; 1Mo 21,10  
<sup>31</sup> V. 26-28

<sup>1</sup> steht 1Kor 16,13; Freiheit V. 13; Joh 8,36; Röm 8,21; 2Kor 3,17; Knechtsch. Apg 15,10  
<sup>2</sup> Paulus Eph 3,1; beschn. Apg 15,1; nützen V. 4; 2,21  
<sup>3</sup> Apg 15,5; Gesetz 2,16; Röm 3,19-20; 10,4

### Die Freiheit in Christus und die Verführung der judaistischen Irrlehrer

Röm 7,1-6; Gal 2,3-5; 2,15-21; Apg 15,1-31

**5** So steht nun fest in der Freiheit, zu der uns Christus befreit hat, und lasst euch nicht wieder in ein Joch der Knechtschaft spannen! <sup>2</sup> Siehe, ich, Paulus, sage euch: Wenn ihr euch beschneiden lasst, wird euch Christus nichts nützen. <sup>3</sup> Ich zeugete nochmals jedem Menschen, der sich beschneiden lässt, dass er verpflichtet ist, das ganze Gesetz zu halten. <sup>4</sup> Ihr seid losgetrennt von Christus, die ihr durchs Gesetz gerecht werden wollt; ihr seid aus der Gnade gefallen! <sup>5</sup> Wir aber erwarten im Geist aus Glauben die Hoffnung der

<sup>4</sup> Gesetz s. V. 3; Gnade Röm 11,6  
<sup>5</sup> Röm 5,1-2

sein, dass Paulus diese beiden Bündnisse als verschiedene Heilswege darstellt, der eine etwa als Heilsweg für die Gläubigen des ATs und der andere als Heilsweg für die Gläubigen des NTs. Die Voraussetzung, dass niemand aus Gesetzeswerken errettet werden kann, wurde bereits festgestellt (2,16; 3,10-14.21.22). Das mosaische Gesetz diente nur einem Zweck: Wer unter seinen Forderungen und seiner Verurteilung stand, sollte durch das Gesetz lernen, dass er Errettung allein aus Gnade braucht (3,24). Niemals sollte das Gesetz jemand den Weg der Errettung weisen. Paulus will hier herausstellen: Wer wie die Judaisten versucht, Gerechtigkeit durch Halten des Gesetzes zu verdienen, wird dadurch nur Versklavung und Verdammnis ernten (3,10.23). Wer hingegen an der Errettung aus Gnade teilhat – seit dem Sündenfall der einzige Weg zum Heil – ist frei von der Sklaverei und Verurteilung des Gesetzes. **Berg Sinai.** Ein passendes Symbol für den alten Bund, denn auf dem Berg Sinai empfing Mose das Gesetz (2Mo 19). **Hagar.** Als Saras Sklavin (1Mo 16,1) ist Hagar eine passende Illustration für Menschen, die unter dem Gesetz versklavt sind (vgl. V. 5.21; 3,23). Hagar war tatsächlich mit dem Berg Sinai verbunden, da die Nachkommen ihres Sohnes Ismael sich in dieser Gegend ansiedelten.

**4,25 entspricht dem jetzigen Jerusalem.** Das Gesetz wurde auf dem Sinai gegeben und fand seine höchste Ausdrucksform im Tempel von Jerusalem und der dortigen Anbetung. Die Juden waren immer noch unter diesem Gesetz versklavt.

**4,26 Das obere Jerusalem aber ist frei.** Der Himmel (Hebr 12,18.22). Die Himmelsbürger (Phil 3,20) sind frei vom mosaischen Gesetz, von Werken, von Versklavung und von endlosen vergeblichen Versuchen, Gott durch das Fleisch zu gefallen. **Mutter von uns allen.** Gläubige sind Kinder des himmlischen Jerusalem, der »Mutterstadt« des Himmels. Wer an Christus glaubt, ist frei, im Gegensatz zu den versklavten Kindern Hagars (5,1; Jes 61,1; Lk 4,18; Joh 8,36; Röm 6,18.22; 8,2; 2Kor 3,17).

**4,27** Paulus wendet Jes 54,1 auf das »obere Jerusalem« an.

**4,28 Kinder der Verheißung.** Genau wie Isaak die Verheißungen erbe, die Gott Abraham gegeben hatte (1Mo 26,1-3), so empfangen auch die Gläubigen Gottes Verheißung der Erlösung (1Kor 3,21-23; Eph 1,3), da sie geistliche Erben Abrahams sind (s. *Anm.* zu 3,29).

**4,29 der gemäß dem Fleisch Geborene.** Ismael. *S. Anm.* zu V. 23. **den gemäß dem Geist [Geborenen] verfolgte.** Isaak, den Ismael verspottete, als Isaaks Entwöhnung gefeiert wurde (s. 1Mo 21,8.9). **so auch jetzt.** Isaaks Nachkommen (die Araber) haben stets die Nachkommen Isaaks verfolgt (die Juden). Ebenso haben Ungläubige und gesetzliche Religiöse stets die Gläubigen in Bedrängnis gebracht (vgl. Mt 5,11; 10,22-25; Mk 10,30; Joh 15,19.20; 16,2.33; 17,14; Apg 14,22; 2Tim 3,12; Hebr 11,32-37; 1Pt 2,20.21; 3,14; 4,12-14).

**4,30 Treibe die Magd hinaus.** Ein Zitat aus 1Mo 21,10. Wer versucht, aufgrund des Haltens des Gesetzes gerechtfertigt zu werden, wird für immer aus der Gegenwart Gottes verstoßen werden (Mt 8,12; 22,12.13; 25,30; Lk 13,28; 2Th 1,9).

**4,31 nicht Kinder der [leibeigenen] Magd.** *S. Anm.* zu 4,24.26.

**5,1 steht nun fest.** Paulus fordert die Galater auf: Bleibt wo ihr seid, denn dort habt ihr den Segen, frei zu sein von Gesetz und Fleisch als Wege der Errettung, dort habt ihr aus Gnaden die Fülle des Segens. **befreit.** Freiheit vom Fluch des Gesetzes über den Sünder, der erfolglos versuchte, seine eigene Gerechtigkeit zu erlangen (3,13.22-26; 4,1-7), der aber nun Christus ergriffen hat und mit ihm die Errettung aus Gnade (s. *Anm.* zu 2,4; 4,26; vgl. Röm 7,3; 8,2). **wieder ... ein ... spannen.** Dieser Begriff hat mit einem Joch zu tun und könnte auch übersetzt werden: »wieder belastet werden durch«, »unterdrückt werden von«, oder »unterworfen sein unter«. **Joch der Knechtschaft.** »Joch« bezieht sich auf die Vorrichtung, mit der damals Nutztiere zum Arbeiten eingespannt wurden. Die Juden sprachen vom »Joch des Gesetzes« als einer guten Sache, den Kern der wahren Religion. Doch wie Paulus erklärt, war das Gesetz ein versklavendes Joch für solche, die es als Weg der Errettung zu halten versuchten. *S. Anm.* zu Mt 11,29.30.

**5,2 beschneiden.** *S. Anm.* zu 2,3. Paulus hatte nichts gegen die Beschneidung als solche einzuwenden (vgl. Apg 16,1-3; Phil 3,5). Doch sprach er sich gegen die Vorstellung aus, sie hätte irgendeinen geistlichen Nutzen oder Verdienst vor Gott, oder sie sei eine Voraussetzung oder Vorbedingung zur Errettung. Die Beschneidung hatte in Israel eine Bedeutung; sie war ein äußerliches Symbol für ein gereinigtes Herz (vgl. 5Mo 30,6; Jer 4,4; 9,24-26) und diente als Erinnerung an Gottes Bund der verheißenen Errettung (1Mo 17,9-10). **wird euch Christus nichts nützen.** Das Sühneopfer Christi kann niemandem zugute kommen, der zur Errettung auf das Gesetz und auf Rituale vertraut.

**5,3 verpflichtet ist, das ganze Gesetz zu halten.** Gottes Maßstab ist vollkommene Gerechtigkeit. Wenn man auch nur im Geringsten versagt und einen kleinen Teil des Gesetzes nicht hält, wird der gesamte Maßstab nicht mehr erreicht (s. *Anm.* zu 3,10).

**5,4 gerecht werden.** *S. Anm.* zu 2,16; Röm 3,24. **losgetrennt von Christus ... aus der Gnade gefallen.** Das gr. Wort für »abgetrennt« bedeutet »getrennt« »ab-« oder »durchgetrennt«, »abgesondert«. Das Wort für »gefallen« bedeutet »den Halt an etwas verlieren«. Paulus meint eindeutig, dass jeglicher Versuch, durch das Gesetz gerechtfertigt zu werden, bedeutet, dass man die Errettung allein aus Gnade durch Glauben verwirft. Wer zuvor die Wahrheit des Evangeliums der Gnade gehört hat und sich nun von Christus abwendet (Hebr 6,4-6) und durchs Gesetz gerechtfertigt werden will, ist von Christus getrennt und verliert jede Hoffnung, dass Gott ihn aus Gnade errette. Dass er sich von Christus und dem Evangelium als alleinigem Heilsweg beweist, beweist, dass sein Glaube niemals echt war (vgl. Lk 8,13.14; 1Joh 2,9). Die Galater konnten zwar nicht für immer aus der Gnade fallen, weil sie wirklich errettet waren; aber wenn sie diese Botschaft der Judaisten übernahmen, und diese dadurch in die Kirche eindrang, war dies das Todesurteil der Kirche nachfolgender Generationen – wie die historischen Beispiele traurigerweise zur Genüge belegen.

**5,5 aus Glauben die Hoffnung der Gerechtigkeit.** Christen besitzen bereits die angerechnete Gerechtigkeit Christi, doch sie erwarten



Gerechtigkeit; <sup>6</sup> denn in Christus Jesus gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe wirksam ist.

<sup>7</sup> Ihr lieft gut; wer hat euch aufgehalten, dass ihr der Wahrheit nicht gehorcht? <sup>8</sup> Die Überredung kommt nicht von dem, der euch berufen hat!

<sup>9</sup> Ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig. <sup>10</sup> Ich traue euch zu in dem Herrn, dass ihr nicht anders gesinnt sein werdet; wer euch aber verwirrt, der wird das Urteil tragen, wer er auch sei. <sup>11</sup> Ich aber, ihr Brüder, wenn ich noch die Beschneidung verkündigte, warum würde ich dann noch verfolgt? Dann hätte das Ärgernis des Kreuzes aufgehört! <sup>12</sup> O dass sie auch abgeschnitten würden, die euch verwirren!

<sup>13</sup> Denn ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder; nur

<sup>6</sup> *Beschn.* 1Kor 7,19; Kol 3,11; *Liebe* 1Kor 13,2; 1Joh 4,16

<sup>7</sup> 3,1; *lieft* Phil 3,14;

Hebr 12,1

<sup>8</sup> 1,6

<sup>9</sup> 1Kor 5,6

<sup>10</sup> *traue* 2Kor 2,3; *Herrn*

Phil 2,24; *gesinnt* Phil

3,15; *verwirrt* 1,7;

*Urteil* Röm 2,3

<sup>11</sup> *verfolgt* 4,29; 6,12;

*Ärgernis* 1Kor 1,23

<sup>12</sup> 1Kor 5,13

<sup>13</sup> V. 1; Röm 8,2,12; 1Pt

2,16

<sup>14</sup> Mt 7,12; Lk 10,29-

37; 3Mo 19,18

<sup>16</sup> *Wandelt* Röm 8,4;

*vollbringen* Röm 6,14

<sup>17</sup> Röm 8,5-9

<sup>18</sup> Röm 8,2,14

macht die Freiheit nicht zu einem Vorwand für das Fleisch, sondern dient einander durch die Liebe. <sup>14</sup> Denn das ganze Gesetz wird in *einem* Wort erfüllt, in dem: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«. <sup>15</sup> Wenn ihr einander aber beißt und fresset, so habt Acht, dass ihr nicht von einander aufgezehrt werdet!

*Ermahnung zum Wandel im Geist*

Röm 8,1-14; Eph 5,1-12; Kol 3,5-15

<sup>16</sup> Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lust des Fleisches nicht vollbringen. <sup>17</sup> Denn das Fleisch gelüstet gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; und diese widerstreben einander, so dass ihr nicht das tut, was ihr wollt.

<sup>18</sup> Wenn ihr aber vom Geist geleitet werdet, so seid ihr nicht unter dem Gesetz.

noch die vollständige und vollkommene Gerechtigkeit, die noch bei der Verherrlichung aussteht (Röm 8,18,21).

**5,6 gilt weder Beschneidung noch Unbeschnittensein etwas.** Vgl. 6,15. Was man im Fleisch getan oder nicht getan hat, einschließlich religiöser Zeremonien, hat niemals eine Bedeutung für die persönliche Beziehung zu Gott. Alles Äußere ist unerheblich und wertlos, solange es nicht eine echte innere Gerechtigkeit ausdrückt (vgl. Röm 2,25-29). **Glaube, der durch die Liebe wirksam ist.** Rettender Glaube erweist seinen echten Charakter durch Werke der Liebe. Wer durch Glauben lebt, wird durch die Liebe zu Gott und Christus im Herzen motiviert (vgl. Mt 22,37-40). Solch echter Glaube kommt auf übernatürliche Weise zum Ausdruck in ergiebiger Anbetung, echtem Gehorsam und aufopfernder Liebe zu anderen.

**5,7 Ihr lieft gut.** Vgl. 3,3. Paulus vergleicht das Glaubensleben der Galater mit einem Rennen. Dieses Bild benutzt er mehrfach (2,2; Röm 9,16; 1Kor 9,24). Sie hatten gut angefangen – sie nahmen die Botschaft des Evangeliums im Glauben an und hatten begonnen, in ihrem Wandel als Christen durch Glauben zu leben. **der Wahrheit nicht gehorcht.** *S. Anm. zu 1Pt 1,22.* Das bezieht sich auf den wahren Weg des Glaubenslebens, was zweierlei einschließt: Die Galater reagierten mit Glauben auf das wahre Evangelium zur Errettung (vgl. Apg. 6,7; Röm 2,8; 6,17; 2Th 1,8) und sie reagierten anschließend mit Gehorsam auf das Wort Gottes zur Heiligung. Auch in Röm 1,5; 6,16,17; 16,26 schreibt Paulus über Errettung und Heiligung als Sache des Gehorsams. Der gesetzliche Einfluss der Judaisten hielt sowohl die Unerretteten davon ab, im Glauben auf das Evangelium der Gnade zu reagieren, als auch die wahren Gläubigen davon, durch Glauben zu leben.

**5,8 Die Überredung.** Errettung durch Werke. Gott fördert keine Gesetzlichkeit. Jede Lehre, die behauptet, sein Gnadenwerk reiche zur Errettung nicht aus, ist falsch (*s. Anm. zu 1,6,7*).

**5,9 Sauerteig.** Eine übliche grundsätzliche Aussage (vgl. 1Kor 5,6) über die Wirkung von Hefe im Teig. Weil Sauerteig eine durchdringende Kraft hat, bezeichnet er in der Bibel häufig Sünde (Mt 6,6,12).

**5,10 Ich traue euch zu.** Paulus ermutigt die Galater mit seiner Zuversicht, dass der Herr treu sein und die Seinen vor Irrlehren bewahren wird. *S. Joh 6,39,40; 10,28,29; Röm 8,31-39; Phil 1,6,7.* Sie werden ausahren und bewahrt werden (Jud 24). **Urteil.** Alle falschen Lehrer werden das scharfe und vernichtende Urteil der ewigen Verdammnis erleiden. *S. Anm. zu 2Pt 2,2,3,9.*

**5,11 wenn ich noch die Beschneidung verkündigte.** Die Judaisten hatten offenbar fälschlicherweise behauptet, Paulus stimme ihrer Lehre zu. Doch hier erklärt der Apostel: Wenn er die Beschneidung als heilsnotwendig verkündigte, warum verfolgten ihn die Judaisten dann, anstatt ihn zu unterstützen? **Ärgernis des Kreuzes.** Das gr. Wort für »Ärgernis« kann »Falle«, »Schlinge« oder »Stolperstein« bedeuten. Jedes Heilsangebot, das dem Menschen seine Hoffnung nimmt, durch eigene Leistung das Heil zu verdienen, zieht Widerstand auf sich (vgl. Röm 9,33).

**5,12 O dass sie auch abgeschnitten würden.** Besser übersetzt: »Ich wünschte, dass sie sich selber völlig abschnitten« oder »selber verstümmeln«. Das gr. Wort für »abschneiden« bezeichnete häufig die Kastration, wie z.B. beim Kybele-Kult, wo sich die Priester selber zu Eunuchen machten. Da die Judaisten so nachdrücklich auf Beschneidung bestanden und sagten, dadurch könne man Gott wohlgefallen, empfiehlt Paulus ihnen hier mit Ironie, diese religiöse Übung ins Extrem zu treiben und sich selber zu verstümmeln.

**5,13 Freiheit.** *S. Anm. zu 2,4 Vorwand für das Fleisch.* Das gr. Wort für »Vorwand« bezeichnete häufig einen zentralen Stützpunkt für militärische Operationen (vgl. Röm 7,8). In diesem Zusammenhang bezieht sich »Fleisch« auf den Hang zur Sünde des gefallenen Menschen (*s. Anm. zu Röm 7,5*). Die Freiheit des Christen ist kein Ausgangspunkt, von dem aus er freimütig sündigen kann ohne Konsequenzen zu erleiden. **dient einander.** Die Freiheit des Christen ist nicht zur selbstsüchtigen Befriedigung da, sondern zum Dienst an anderen. Vgl. Röm 14,1-15.

**5,14 das ganze Gesetz.** Die ethischen Richtlinien des Gesetzes im AT sind dieselben wie auch im NT. Das wird hier aus dem Zitat aus 3Mo 19,18 deutlich (*s. Anm. zu Röm 7,12; 8,4; vgl. Jak 2,8-10*). Wenn ein Christ andere aufrichtig liebt, erfüllt er die moralischen Anforderungen des mosaischen Gesetzes (Mt 22,36-40; vgl. 5Mo 6,5; Röm 13,8-10). Das ist das bestimmende Prinzip christlicher Freiheit (V. 6,13).

**5,15 einander aber beißt und fresset.** Das lebhafteste Bild wilder Tiere, die sich aufeinander stürzen, sich anfallen und gegenseitig töten. Das veranschaulicht, was im geistlichen Bereich vor sich geht, wenn Gläubige sich nicht lieben und nicht einander dienen.

**5,16 Wandelt im Geist.** In allen Gläubigen ist der innewohnende Heilige Geist gegenwärtig (vgl. Röm 8,9; 1Kor 6,19,20), der für sie die Kraft zu einem Gott wohlgefälligen Leben ist. Die Form des gr. Verbs »wandelt« weist auf eine fortdauernde Handlung oder einen gewohnheitsmäßigen Lebensstil hin. »Wandel« bedeutet auch Vorwärtsbewegung. Unterwirft sich ein Gläubiger der Herrschaft des Geistes, d.h. reagiert er auf die einfachen Befehle der Schrift mit Gehorsam, wächst er in seinem geistlichen Leben (*s. Anm. zu Röm 8,13; Eph 5,18; Kol 3,16*). **des Fleisches.** Das ist nicht einfach der Körper, sondern umfasst auch den Verstand, den Willen und die Emotionen, die alle der Sünde unterworfen sind. »Fleisch« bezeichnet allgemein unsere unerlöste Menschennatur. *S. Anm. zu Röm 7,5; 8,23; vgl. V. 13.*

**5,17 widerstreben einander.** Das Fleisch streitet gegen das Wirken des Geistes und führt den Gläubigen zu sündigem Verhalten, zu dem er sonst nicht gezwungen wäre (*s. Anm. zu Röm 7,14-25*).

**5,18 vom Geist geleitet ... nicht unter dem Gesetz.** Wir müssen uns entscheiden, denn diese beiden Möglichkeiten schließen sich gegenseitig aus. Entweder leben wir durch die Kraft des Heiligen Geistes, was zu rechtem Verhalten und geistlichen Einstellungen führt (V. 22-29) oder durchs Gesetz, das nur ungerechtes Verhalten und ungeistliche Einstellungen hervorbringen kann (V. 19-21). Vgl. 1Kor 15,56.

<sup>19</sup> Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit; <sup>20</sup> Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Zwietracht, Parteiungen; <sup>21</sup> Neid, Mord, Trunkenheit, Gelage und dergleichen, wovon ich euch voraus sage, wie ich schon zuvor gesagt habe, dass die, welche solche Dinge tun, das Reich Gottes nicht erben werden.

<sup>22</sup> Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. <sup>23</sup> Gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz.

<sup>19</sup> Mt 15,19; Kol 3,5; 1Pt 4,3; Offb 21,8  
<sup>20</sup> Zauberei Offb 9,21; 18,23; 5Mo 18,10-11  
<sup>21</sup> Neid Mt 27,18; Tit 3,3; Gelage Röm 13,13; erben Eph 5,5  
<sup>22</sup> Röm 14,17; Kol 3,12  
<sup>23</sup> 1Tim 1,8-9  
<sup>24</sup> Röm 6,6; Ps 131,2  
<sup>25</sup> Röm 8,4,9  
<sup>26</sup> Phil 2,3  
<sup>1</sup> Fehltritt Jak 5,19; geistlich Röm 15,1; 1Kor 2,15; zurecht 2Kor 2,7; 1Th 5,14; gib 1Kor 10,12

<sup>24</sup> Die aber Christus angehören, die haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten. <sup>25</sup> Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln. <sup>26</sup> Lasst uns nicht nach leerem Ruhm streben, einander nicht herausfordern noch einander beneiden!

### Geistlicher Wandel im Gemeindeleben

Röm 12,9-21; 15,1-7

**6** Brüder, wenn auch ein Mensch von einer Übertretung übereilt würde, so helft ihr, die ihr geistlich seid, einem solchen im Geist der Sanftmut wieder zurecht; und gib dabei Acht auf

**5,19-21** Diese Sünden charakterisieren alle unerlösten Menschen, die unter den kraftlosen Geboten des Gesetzes leben, das nur zu sündigem Verhalten führt. Jedoch praktiziert nicht jeder Mensch alle diese Sünden im selben Maße oder ist im selben Maß davon befallen. Paulus' Liste, die nicht erschöpfend ist, umfasst drei Lebensbereiche: Sexualität, Religion und zwischenmenschliche Beziehungen. Für weitere ähnliche Listen s. Röm 1,24-32; 1Kor 6,9,10.

**5,19 Offenbar.** Das Fleisch offenbart sich auf offenkundige und typische Weise. **Unzucht.** Das gr. Wort ist *porneia*, der in dem dt. Begriff »Pornografie« enthalten ist. Es bezeichnet jegliche unrechtmäßige sexuelle Betätigung, einschließlich Ehebruch, vorehelichem Verkehr, Homosexualität, Sodomie, Inzest und Prostitution. **Zügellosigkeit.** Dieses Wort bezeichnete ursprünglich jegliche Ausschweifung oder Disziplinlosigkeit, betraf später aber insbesondere sexuelle Exzesse und Schwelgereien.

**5,20 Zauberei.** Das gr. Wort *pharmakeia*, von dem der dt. Begriff »Pharmazie« stammt, bezeichnete ursprünglich die Medizin allgemein, später jedoch ausschließlich stimmung- und bewussteinverändernde Drogen sowie den Bereich des Okkulten, der Hexerei und der Magie. Heidnische Religionspraktiken erfordern häufig den Einsatz dieser Drogen, um dadurch Kontakt zu den Gottheiten aufzunehmen. **Streit ... Parteiungen.** Viele dieser Sünden, die im zwischenmenschlichen Bereich zutage treten, haben mit irgendeiner Form von Zorn zu tun: »Zwietracht« führt zu »Streitigkeiten«, »Eifersüchteleien« (hasserfüllter Groll) führen zu »Zornausbrüchen« (plötzlich ungehemmt ausgedrückte Feindschaft). Die darauffolgenden vier Begriffe bezeichnen Feindseligkeit zwischen Personen und Gruppen.

**5,21 Trunkenheit, Gelage.** Wahrscheinlich ein besonderer Hinweis auf die Orgien, die typisch waren für heidnische, götzendienliche Religionen. Allgemein bezeichnen diese Begriffe jegliches rüpelhafte, ungestüme und rohe Verhalten. **tun.** Das Schlüsselwort in Paulus' Warnung. Dieses gr. Verb bezeichnet ein fortdauerndes und gewohnheitsmäßiges Verhalten. Zwar können auch echte Gläubige diese Sünden begehen, doch es steht fest: Wer charakterlich von der durchgängigen und reuelosen Ausübung dieser Sünden geprägt ist, kann nicht zu Gott gehören (s. *Anm. zu 1Kor 6,11; 1Joh 3,4-10*). **das Reich Gottes nicht erben.** S. *Anm. zu Mt 5,3*. Die nicht Wiedergeborenen sind ausgeschlossen vom Eingang ins geistliche Reich der Erlösten, über das Christus jetzt regiert, und sie werden ausgeschlossen sein von seinem Tausendjährigen Reich und der darauffolgenden glückseligen Ewigkeit. S. *Anm. zu Eph 5,5*.

**5,22 Frucht des Geistes.** Geistliche Charaktereigenschaften, die nur solche kennzeichnen, die durch Glauben an Christus zu Gott gehören und den Heiligen Geist Gottes haben. Der Geist bringt eine Frucht hervor, die sich aus neun Merkmalen bzw. Charakterzügen zusammensetzt. Sie sind unauflosbar miteinander verbunden und werden im ganzen NT von den Gläubigen erwartet. **Liebe.** Eines von mehreren gr. Wörtern für Liebe, *agape*. Es bezeichnet die freiwillige Liebe und nicht emotionale Zuneigung, körperliche Anziehung oder familiäre Bande, sondern Respekt, Verehrung und Zuneigung, die zu einem bereitwilligen und aufopferungsvollen Dienst führen (Joh 15,13; Röm 5,8; 1Joh 3,16,17). **Freude.** Glück, das auf den unabänderlichen Verheißungen Gottes und auf ewigen geistlichen Wahrheiten gründet. Es ist das Wohlergehen, das derjenige erlebt, der um seinen Frieden mit Gott und seine ungetrübte Beziehung zu ihm weiß (1Pt 1,8). Freude hängt nicht von günstigen Umständen ab und kann

sogar dann erfahren werden, wenn die Umstände äußerst schmerzlich und bedrückend sind (Joh 16,20-22). Freude ist eine Gabe Gottes, und als solche können Gläubige Freude nicht selber erzeugen, sondern dürfen sich an den Segnungen freuen, die sie bereits besitzen (Röm 14,17; Phil 4,4). **Friede.** Die innere Ruhe, die sich aus der Zuversicht ergibt, eine rettende Beziehung zu Christus zu haben. Die Verbform bedeutet »zusammenbinden« und wird am besten übersetzt mit »alles gemeinsam haben«. Friede ist, wie auch Freude, nicht von den Umständen abhängig (Joh 14,27; Röm 8,28; Phil 4,6,7,9). **Langmut.** Geduld im Sinne von der Fähigkeit, zugefügtes Unrecht zu ertragen und der Bereitschaft, ärgerliche oder schmerzliche Situationen hinzunehmen (Eph 4,2; Kol 3,12; 1Tim 1,15,16). Es ist das verzeihende Verstehen und Ertragen der Schwächen anderer, weil wir als fehlhafte Menschen uns unserer eigenen Fehler bewusst sind. **Freundlichkeit.** Ein liebevolles Interesse für andere, das sich im Wunsch ausdrückt, andere sanftmütig zu behandeln, so wie der Herr alle Gläubigen behandelt (Mt 11,28,29; 19,13,14; 2Tim 2,24). **Güte.** Moralische und geistliche Qualität, die in aktiver Freundlichkeit zum Ausdruck kommt (Röm 5,7). Gläubige sollen ein Beispiel an Güte sein (6,10; 2Th 1,11). **Treue.** Loyalität und Vertrauenswürdigkeit (Kla 3,22; Phil 2,7-9; 1Th 5,24; Offb 2,10). **Sanftmut.** Eine demütige und milde Haltung, die sich jedem Angriff geduldig unterwirft und dabei keine Rache oder Vergeltung wünscht. Im NT bezeichnet dieses Wort drei Haltungen: Unterwerfung unter den Willen Gottes (Kol 3,12), Belehrbarkeit (Jak 1,21) und Rücksicht auf andere (Eph 4,2). **Selbstbeherrschung.** Das Zügeln von Leidenschaften und Lüsten (1Kor 9,25; 2Pt 1,5,6).

**5,23 kein Gesetz.** Wenn ein Christ durch die Kraft des Heiligen Geistes lebt und dessen Frucht bringt, braucht er kein äußerliches Gesetz, um Gott wohlgefällige Charakterzüge und Verhaltensweisen an den Tag zu legen (vgl. Röm 8,4).

**5,24 haben das Fleisch gekreuzigt.** Eines von vier Vorkommen des Wortes »gekreuzigt«, die sich nicht auf Jesu Kreuzigung beziehen (Gal 2,20; 6,6,14). Hier sagt Paulus, dass das Fleisch hingerichtet worden ist, doch der geistliche Kampf wütet noch im Gläubigen (s. *Anm. zu Röm 7,14-25*). Paulus' Verwendung dieses Wortes blickt zurück zum Kreuz Christi, wo das Fleisch getötet wurde und mit ihm seine Kraft, über den Gläubigen zu herrschen (Röm 6,1-11). Christen müssen bis zur Verherrlichung warten, dann werden sie ihre unerlöste Menschennatur endgültig ablegen (Röm 8,23), doch in dieser Welt können sie Gott wohlgefallen, wenn sie im Geist wandeln.

**5,25 im Geist leben.** S. *Anm. zu V. 16*.

**6,1 übereilt.** Wörtl. »eingefangen«, was bedeuten kann, dass die Person bei einer Sünde beobachtet wurde oder dass sie sich in der Sünde selbst verfangen oder verstrickt hat. **ihr, die ihr geistlich seid.** Gläubige, die im Geist wandeln (s. *Anm. zu 5,16*) und vom Heiligen Geist erfüllt sind (s. *Anm. zu Eph 5,18-20; Kol 3,16*), und offensichtlich die Frucht des Geistes hervorbringen (s. *Anm. zu 5,22,23*). **helft ... zurecht.** Dieses Wort wurde manchmal bildhaft für das Schlichten von Disputen oder Streitigkeiten verwendet und bedeutet wörtl. »flicken«, »reparieren«. Es bezeichnete auch das Schienen eines Knochenbruchs oder das Einrenken von Gliedmaßen (Hebr 12,12,13; s. *Anm. zu Röm 15,1; 1Th 5,14*). Ein systematischer Abriss für das grundsätzliche Verfahren der Wiederherstellung bzw. Zurechtbringung findet sich in Mt 18,15-20 (s. *Anm. dort*). **Geist der Sanftmut.** S. *Anm. zu 5,23* (vgl. 2Kor 2,7; 2Th 3,15).

dich selbst, dass du nicht auch versucht wirst!

<sup>2</sup> Einer trage des anderen Lasten, und so sollt ihr das Gesetz des Christus erfüllen! <sup>3</sup> Denn wenn jemand meint, etwas zu sein, da er doch nichts ist, so betrügt er sich selbst. <sup>4</sup> Jeder aber prüfe sein eigenes Werk, und dann wird er für sich selbst den Ruhm haben und nicht für einen anderen; <sup>5</sup> denn jeder Einzelne wird seine eigene Bürde zu tragen haben.

<sup>6</sup> Wer im Wort unterrichtet wird, der gebe dem, der ihn unterrichtet, Anteil an allen Gütern!

<sup>7</sup> Irrt euch nicht: Gott lässt sich nicht spotten!

Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten. <sup>8</sup> Denn wer auf sein Fleisch sät, der wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, der wird vom Geist ewiges Leben ernten.

<sup>9</sup> Lasst uns aber im Gutestun nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht ermatten. <sup>10</sup> So lasst uns nun, wo wir

- <sup>2</sup> *trage* Lk 10,27-37; Röm 15,1-3; Gesetz Röm 8,2; 1Kor 9,21; Jak 1,25  
<sup>3</sup> Joh 3,27; 1Kor 4,7; 2Kor 10,12  
<sup>4</sup> Lk 18,11; 2Kor 1,12  
<sup>5</sup> Röm 14,12  
<sup>6</sup> 1Kor 9,14  
<sup>7</sup> *spotten* Hi 13,9; *ernten* Hi 4,8; Spr 1,31  
<sup>8</sup> Hos 10,12; *Verderben* Röm 6,21; *Leben* Röm 2,7  
<sup>9</sup> 2Chr 15,7; 1Kor 15,58; 2Th 3,13  
<sup>10</sup> *Gelegen.* Pred 9,10; Joh 9,4; *Gutes* Lk 6,33-35; *Glaubens* Mt 25,40  
<sup>12</sup> 5,11; Lk 9,23; Phil 3,18

Gelegenheit haben, an allen Gutes tun, besonders aber an den Hausgenossen des Glaubens.

*Eigenhändiger Briefschluss.*

*Das Kreuz Jesu Christi und die neue Schöpfung*

Phil 3,2-21; Gal 5,5-10

<sup>11</sup> Seht, mit welch großen Buchstaben ich euch geschrieben habe mit eigener Hand! <sup>12</sup> Alle, die im Fleisch wohl angesehen sein wollen, nötigen euch, dass ihr euch beschneiden lasst, nur damit sie nicht um des Kreuzes des Christus willen verfolgt werden. <sup>13</sup> Denn nicht einmal sie selbst, die sich beschneiden lassen, halten das Gesetz, sondern sie verlangen, dass ihr euch beschneiden lasst, damit sie sich eures Fleisches rühmen können.

<sup>14</sup> Von mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, als nur des Kreuzes unseres Herrn Jesus Chris-

<sup>13</sup> *halten* Mt 23,3; Apg 15,10; Röm 2,23

<sup>14</sup> *Kreuzes* Phil 3,10; Röm 1,16; 1Kor 2,2; *gekruzigt* 2,20

**gib dabei Acht auf dich selbst.** Oder »schau auf«, »beobachte dich selbst«. Die gr. Form legt starken Nachdruck auf eine fortdauernde, fleißige Aufmerksamkeit.

**6,2 Einer trage des anderen Lasten.** »Lasten« waren besonders schwere Bürden. Hier sind damit Schwierigkeiten und Probleme gemeint, die kaum zu bewältigen sind. »Tragen« hat den Beiklang des ausdauernden Stützens. **das Gesetz des Christus.** Das Gesetz der Liebe, das das ganze Gesetz erfüllt (s. *Anm. zu 5,14; Joh 13,34; Röm 13,8,10*).

**6,4 prüfe.** Wörtl. bedeutet dieses Verb »nach Prüfung guthießen«. Bevor Gläubige anderen geistliche Hilfe bieten, müssen sie sicherstellen, dass ihr eigenes Leben mit Gott in Ordnung ist (vgl. Mt 7,3-5). **für sich selbst den Ruhm haben.** Wenn sich ein Gläubiger rühmt, sollte er sich nur im Herrn rühmen, und zwar dessen, was Gott an ihm getan hat (vgl. 2Kor 10,12-18) und nicht dessen, was er im Vergleich zu anderen Gläubigen angeblich geleistet hat (s. *Anm. zu 1Kor 1,31*).

**6,5 seine eigene Bürde zu tragen.** Das ist kein Widerspruch zu V. 2. »Bürde« ist hier ein anderes gr. Wort als in V. 2 und vermittelt nicht den Gedanken von Problemen, sondern bezeichnet die üblichen Pflichten des Lebens und die Berufung jedes einzelnen Gläubigen zu seinem Dienst (vgl. Mt 11,30; 1Kor 3,12-15; 2Kor 5,10). Gott fordert, dass wir diesen Verantwortungen treu nachkommen.

**6,6 allen Gütern.** Dieser Begriff kann zwar einen materiellen Ausgleich bezeichnen, doch der Zusammenhang legt nahe, dass Paulus von den geistlich und moralisch vorzüglicheren Dingen spricht, die aus dem Wort gelernt wurden, worin der Lehrende und der Lernende Gemeinschaft haben. Paulus beschreibt mit demselben Wort das Evangelium (Röm 10,15; vgl. Hebr 9,11).

**6,7 was der Mensch sät ... ernten.** Dies landwirtschaftliche Prinzip, das hier bildhaft auf den moralischen und geistlichen Bereich angewendet wird, ist allgemein gültig (vgl. Hi 4,8; Spr 1,31-33; Hos 8,7; 10,12). Dieses Gesetz ist eine Form des Zorns Gottes. S. *Anm. zu Röm 1,18*.

**6,8 auf sein Fleisch sät.** S. *Anm. zu 5,16-19; Röm 7,18; 8,23*. Hier bedeutet es, die bösen Lüste des Fleisches zu erfüllen. **Verderben.** Vom gr. Wort für Verderbnis wie z.B. bei verfaulenden und verwesenden Nahrungsmitteln. Sünde führt immer zum Verderben und lässt man ihr ungehindert ihren Lauf, wird sie den Charakter der Person fortschreitend verschlechtern (vgl. Röm 6,23). **auf den Geist sät.** Wandel im Heiligen Geist (s. *Anm. zu 5,16-18; Eph 5,18*; vgl. Joh 8,31; 15,7; Röm 12,1,2; Kol 2,6; 3,2). **ewiges Leben.** Dieser Ausdruck bezeichnet nicht nur ein Leben von endloser Dauer, sondern in erster Linie die höchste Lebensqualität, die der Mensch erfahren kann (vgl. Ps 51,14; Joh 10,10; Eph 1,3,18).

**6,10 Gelegenheit.** Dieses gr. Wort bezeichnet keine gelegentlichen Augenblicke, sondern einen bestimmten, festen Zeitabschnitt. Paulus will damit herausstellen, dass das ganze Leben des Gläubigen das ein-

zigartige Vorrecht bietet, anderen im Namen Jesu zu dienen. **besonders aber an den Hausgenossen des Glaubens.** Unsere Liebe zu Mitchristen ist der wichtigste Test unserer Liebe zu Gott (s. *Anm. zu Joh 13,35; Röm 12,10-13; 1Joh 4,20,21*).

**6,11-17** Dieser abschließende Abschnitt des Briefes ist Paulus' letzter rhetorischer Angriff auf die Lehre und Motive der Judaisten (s. *Anm. zu 1,7-9*). Außerdem legt er hier in positiver Weise seine geistlichen Motive bei der Verkündigung des wahren Evangeliums dar.

**6,11 mit welch großen Buchstaben.** Oder auch »welch langen Brief«. Ersteres ist die bevorzugte Übersetzung. Sie kann auf zweierlei Weise gedeutet werden: 1.) Paulus war aufgrund seines Augenleidens gezwungen, in großen Buchstaben zu schreiben (vgl. 4,13,15); oder 2.) Paulus verwendete anstatt der normalen Kursivschrift professioneller Schreiber die großen Blockbuchstaben (die häufig in persönlichen Notizen vorkamen), um mehr den Inhalt des Briefes als seine Form zu betonen. Das war ein deutliches Bild für den Gegensatz zwischen seinem Anliegen – den Inhalt des Evangeliums – und dem einzigen Anliegen der Judaisten, nämlich dem Augenschein. Dieser Ausdruck diente als Übergang zu seinen abschließenden Anmerkungen. **geschrieben habe mit eigener Hand.** Diese gelungene Übersetzung des gr. Verbs zeigt, dass Paulus nicht nur einen kurzen Abschnitt, sondern den ganzen Brief eigenhändig geschrieben hat, im Gegensatz zu anderen Briefen, die er einem Sekretär diktierte (vgl. 1Kor 16,21; Kol 4,18; 2Th 3,17). Paulus schrieb diesen Brief selber, weil die Galater unbedingt wissen sollten, dass er – und nicht irgendein Fälscher – ihn geschrieben hat. Außerdem wollte er dem Dokument eine persönliche Note verleihen und somit betonen, wie wichtig und schwerwiegend sein Inhalt ist.

**6,12 wohl angesehen.** Die Judaisten wurden von religiösem Stolz motiviert und wollten mit ihrer äußerlichen Frömmigkeit andere beeindrucken (vgl. Mt 6,1-7). **nötigen euch, dass ihr euch beschneiden lasst.** S. *Anm. zu 2,3; 5,2-6*. **damit sie nicht ... verfolgt werden.** Die Judaisten machten sich mehr Sorgen um ihre eigene Sicherheit als um die richtige Lehre. Sie hingen mehr am mosaischen Gesetz als am Evangelium Jesu Christi, weil sie hofften, dadurch dem sozialen und finanziellen Ausschluss durch die anderen Juden zu entgehen und ihren geschützten Status als Juden innerhalb des Römischen Reichs zu bewahren.

**6,13 die sich beschneiden lassen.** In diesem Fall insbesondere die Judaisten (s. *Anm. zu 2,7,8*; vgl. Apg 10,45; 11,2). **eures Fleisches rühmen.** Sie arbeiteten eifrig darauf hin, heidnische Bekehrte für das Gesetz zu gewinnen, damit sie mit ihrer effektiven Proselytenwerbung prahlen könnten (vgl. Mt 23,15).

**6,14 rühmen, als nur des Kreuzes.** Das gr. Wort für »rühmen« bezeichnet einen einfachen Ausdruck des Lobpreises und hat nichts mit Stolz zu tun. Paulus rühmt sich und freut sich über das Opfer Jesu Christi

tus, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt. <sup>15</sup> Denn in Christus Jesus gilt weder Beschnittensein noch Unbeschnittensein etwas, sondern eine neue Schöpfung. <sup>16</sup> Über alle, die nach dieser Regel wandeln, komme Frieden und Erbarmen, und über das Israel Gottes!

<sup>17</sup> Hinfort mache mir niemand weitere Mühe; denn ich trage die Malzeichen des Herrn Jesus an meinem Leib. <sup>18</sup> Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit eurem Geist, Brüder! Amen.

(vgl. Röm 8,1-3; 1Kor 2,2; 1Pt 2,24). **die Welt.** Das böse satanische System (s. *Anm.* zu 1Joh 2,15.16; 5,19). **mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.** Die Welt ist für den Gläubigen geistlich tot, und für die Welt ist er gestorben (s. *Anm.* zu 2,20; Röm 6,2-10; 1Joh 5,4.5; vgl. Phil 3,20.21).

**6,15 weder Beschnittensein noch Unbeschnittensein.** S. *Anm.* zu 5,6. **eine neue Schöpfung.** Die neue Geburt (s. *Anm.* zu Joh 3,3; 2Kor 5,17).

**6,16 Frieden und Erbarmen.** Die Resultate der Errettung: »Frieden« ist die neue Beziehung des Gläubigen zu Gott (Röm 5,1; 8,6; Kol 3,15) und »Erbarmen« ist die Vergebung aller seiner Sünden und die

Bewahrung vor Gottes Gericht (Ps 25,6; Dan 9,18; Mt 5,7; Lk 1,50; Röm 12,1; Eph 2,4; Tit 3,5). **Israel Gottes.** Alle jüdischen Christen, d.h. die sowohl leiblichen als auch geistlichen Nachkommen Abrahams (s. *Anm.* zu 3,7.18; Röm 2,28.29; 9,6.7).

**6,17 Malzeichen.** Die körperlichen Spuren der Verfolgung (Narben, Wunden usw.), die Paulus als jemanden auswies, der für den Herrn gelitten hat (vgl. Apg 14,19; 16,22; 2Kor 11,25; s. *Anm.* zu 2Kor 1,5; 4,10; Kol 1,24).

**6,18** Sogar Paulus' Schlusseggen preist die Überlegenheit des Evangeliums der Gnade über jedes von Menschen gemachte System der Werkgerechtigkeit.